MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1907

415 (7.9.1907) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-135751

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449; Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341; Redaktion . . . . . 377; Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 415. Samstag, 7. September 1907. (1. Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 7. September 1907.

Das Zentrum und die Münsterer Kaiserrede.

Das Zentrum will, so schreibt die „Südd. Reichskorr.“, die Rede Kaiser Wilhelms in Münster für seine parteipolitischen Zwecke mißbrauchen, mit der naiven Absicht, den Monarchen gegen den Reichskanzler auszuspielen. Die „Köln. Volksztg.“ erklärt, richtig sei — und das sei schon bedeutsam genug — daß die Gedanken des Kaisers

„wenn sie folgerichtig zu Ende gedacht werden, allerdings mit einer Blockpolitik in dem engen, auf die Mitwirkung der einen der beiden großen Konfessionen geflissentlich verzichtenden Sinne der heutigen offiziellen Politik völlig unvereinbar sind.“

Darauf wäre zu antworten, daß es sich bei der Blockpolitik überhaupt nicht um das Verhältnis zwischen den beiden Konfessionen handelt. Im übrigen, wie es Zentrumspolitiker gibt, die gute Katholiken sind; so auch gute Katholiken, die keine Zentrumsleute sind und sein wollen. Die Identifizierung von Zentrumsfraktion und deutschem Katholizismus ist gerade in diesem Zusammenhang ein gewaltsames Manöver.

Noch weniger schüchtern heißt es in der „Germania“:

„Es klafft ein unüberbrückbarer Zwiespalt zwischen den Grundsätzen und Zielen des Kaisers und zwischen der inneren Politik, die Fürst Bülow seit dem 13. Dezember betreibt, zwischen der Kaiserrede und der gegenwärtigen Kanzlerpolitik. Wenn es regelrecht und folgerichtig bei uns zuginge, so müßte, wie der „Westf. Merkur“ treffend bemerkt, Fürst Bülow die Kaiserrede mit seinem Entlassungsgesuche beantwortet haben. Oder aber Fürst Bülow müßte sich dazu entschließen, Umkehr zu halten und fortan die Auffassungen des Kaisers zur Richtschnur unserer Politik zu machen.“

Das Zentrum weiß genau, daß Fürst Bülow im Sinne der von der „Germania“ und dem „Westfälischen Merkur“ beliebten Entstellung kaiserlicher Worte nicht Umkehr halten wird. Es bleibt also nur die Forderung, der Kaiser solle je eher je besser einen anderen, dem Zentrum genehmen Reichskanzler zu Stelle schaffen. Die Herren machen ihre Rechnung ohne den Wirt. Die Krone hat durchaus keine Sehnsucht nach Wiederherstellung des Status quo ante 13. Dezember 1906.

Eine Anzahl von Richtigstellungen ausländischer Blättermeldungen über die Vorgänge in Marokko

bringt die „Köln. Ztg.“ in einem offiziös inspirierten Artikel, in dem ausgeführt wird:

Die über Erwarten großen Schwierigkeiten, die sich dem Vorgehen der Franzosen in Casablanca entgegenstellen, machen den Wunsch der französischen Presse begreiflich, gewissen mit dieser Angelegenheit verknüpften Fragen eine möglichst vorteilhafte Seite abzugewinnen und Dinge, die noch in der Zukunft liegen, so darzustellen, als ob sie jetzt schon in einer den Wünschen Frankreichs entsprechenden Weise erledigt wären. So hat der „Petit Parisien“ gemeldet, daß der Botschafter Cambon, bevor er Berlin verließ, mit dem Staatssekretär v. Tschirschky die Frage der Entschädigung für Casablanca durchgesprochen habe, und von deutscher Seite sei die Einsetzung einer Lokalkommission, in der auch ein deutscher Kaufmann sitzen solle, genehmigend zur Kenntnis genommen worden. Nach unserer Kenntnis der Dinge trifft diese Angabe nicht zu, denn da der Vorschlag der Einsetzung einer solchen Lokalkommission von französisch-amtlicher Seite bisher noch gar nicht beantwortet worden ist, konnte er auch selbstverständlich nicht von Deutschland genehmigend zur Kenntnis genommen werden. Ferner läßt der „Temps“ sich aus Berlin telegraphieren, daß man in Berlin die Entschädigungsfrage nicht als gefährlich betrachte. Als eigentlich „gefährlich“ wird sie wohl niemand betrachten; wenn aber durch die Bemerkung des „Temps“ etwa gesagt werden soll, daß man ihr in Berlin keine besondere Wichtigkeit beimesse, so wäre das ein vollständiger Irrtum. Die Angelegenheit wird vielmehr von Deutschland mit großem Ernste behandelt und unsere Konsularbehörde in Casablanca ist angewiesen, die genauesten Erhebungen anzustellen über den Umfang der erlittenen Schäden und über alle Vorgänge, die sie veranlaßt haben. Gleichzeitig wird auch die Frage der Haftpflicht sehr eingehend geprüft. Alle diese Untersuchungen werden lediglich von Vertretern der deutschen Regierung geführt und eine gemischte Kommission kommt dabei nicht in Frage.

Eine weitere Meldung des Temps, die diesem aus Berlin von einer zuständigen Persönlichkeit zugegangen ist, bedarf gleichfalls der Beleuchtung. Es wird dort nämlich gesagt, daß Deutschland sich entschlossen habe, einige Punkte genau zu bezeichnen, die als Grundlage für besondere Abmachungen dienen könnten. Derartige Vorschläge sind unseres Wissens nicht gemacht worden.

Zutreffend ist die Meldung französischer Blätter, wonach Frankreich den Mächten gegenüber die Notwendigkeit betont habe, nunmehr das gesamte Polizeikorps in den Häfen mit Ausschluß des marokkanischen Elements aus Franzosen u. Spaniern zu bilden. Nach Ansicht der französischen Regierung soll die jetzt beantragte französisch-spanische Polizei ein Mittelglied bilden für die Errichtung einer endgiltigen Polizeitruppe und verschwinden, sobald ruhige Verhältnisse deren Bildung möglich gemacht haben. Deutschland wird auch in Zukunft im Vertrauen auf die Loyalität Frankreichs von ihrer bisherigen Verhaltungslinie nicht abgehen. Für alle Maßregeln, die Frankreich jetzt im Rahmen seiner militärischen Expedition ergreift, dürfte es keinen Widerspruch zu besorgen haben, denn der Zwischenfall vor Casablanca kann sehr wohl als völlig außerhalb der Akte von Algeciras betrachtet werden. Dagegen scheint die Aufstellung eines nur aus Franzosen und Spaniern gebildeten Polizei-Korps doch manchen Bedenken zu unterliegen. Die Vorgänge in Casablanca haben gezeigt, in welcher Weise auf die Marokkaner die Besetzung marokkanischer Städte durch fremde Truppen wirkt, und namentlich hat sich eine Besetzung mit der Zahl nach ungenügenden Mannschaften als sehr bedenklich herausgestellt. Wenn das geplante französisch-spanische Polizeikorps sich in seiner Stärke auch nur annähernd in den in Algeciras vorgeschriebenen Schranken halten soll, so ist die Wiederkehr ähnlicher Ereignisse zu besorgen wie in Casablanca, und daß die Mächte, die die Interessen ihre Landsleute in den marokkanischen Hafenstädten zu vertreten haben, eine solche Möglichkeit nur mit ernster Besorgnis ins Auge fassen, kann man ihnen nicht verdenken.

Wenn man also aus praktischen Rücksichten in dem französischen Vorschlage kein ideales Abhilfsmittel erblicken kann, so bleibt außerdem noch die Erwägung bestehen, daß mit seiner Durchführung ein erster, wenn auch leichter Riß in den Vertrag von Algeciras erfolgen werde. Wir halten den Vertrag von Algeciras nicht für eine Lösung, die über jede Anfechtung erhaben wäre, aber nachdem er einmal besteht, hat er doch insofern bewährt, als er der Tätigkeit der einzelnen Mächte eine bestimmte Richtlinie vorschrieb und eine Tätigkeit nebeneinander ohne scharfe Reibungen ermöglichte. Deshalb sollte man an diesem Gebäude, das immerhin allen ein leidliches Unterkommen gewährt, ohne zwingende Notwendigkeit nichts ändern. Wo durch Aufstände und Metzeleien ein militärisches Eingreifen Frankreichs herbeigeführt wurde, hat man dagegen keine Einwendungen erhoben und man gedenkt auch fernerhin dem militärischen Vorgehen Frankreichs keine Hindernisse zu bereiten. Es wäre aber sehr zu wünschen, daß die Franzosen sich darauf beschränkten und daß etwaige organisatorische Aenderungen einer Zeit vorbehalten blieben, in der das Land wenigstens zu einiger Ruhe gekommen ist.

Diese offiziösen Ausführungen dürfen wohl als ein leiser aber deutlicher Wink nach Paris betrachtet werden.

Jungliberaler Vertretertag.

(Privattelegramme.)

G. Kaiserslautern, 6. Sept.

Im Saale der Gewerkschaft „Eintracht“ findet heute Abend die Begrüßung der Vertreter des Reichsverbandes der nationalliberalen Jugendvereine statt. Der Saal füllt sich erst allmählich, da die preußischen Vertreter noch eine Sonderversammlung abhalten zwecks Gründung eines preußischen Landesverbandes der nationalliberalen Jugendvereine. Die Begrüßungsrede hält Dr. Goldschmidt-München. Er wendet sich in sehr scharfen Worten gegen das Zentrum und die Sozialdemokraten und verteidigte die konservativ-liberale Blockpolitik. Ein volles Verständnis bringt er der Politik der preußischen Nationalliberalen in der Frage der Wahlreform entgegen. Seine Ausführungen werden überaus beifällig aufgenommen und bilden so eine gute Vorbedeutung für die kommenden Verhandlungen.

Ein namhafter Führer der bayerischen Jungliberalen versichert mir, daß der Vermittlungsvorschlag des Vorstandes betreffend Einführung der Altersgrenze von den süddeutschen Jungliberalen angenommen werde.

G. Kaiserslautern, 7. Sept.

Dem ebenso kurzen wie erbaulichen Begrüßungsabend folgte ein etwas längerer, gemütlicher Bierabend, der von etwa 150—200 jungliberalen Vertretern beschickt war. Es werden noch eine große Anzahl Teilnehmer im Laufe des heutigen Morgens zu den heutigen Verhandlungen erwartet. Die bekannteren Führer der Jugendbewegung sind bereits vollzählig vertreten. Die in Hinsicht auf den Kampf gegen Sozialdemokratie und Zentrum sehr temperamentvollen und schneidigen, wie in Hinsicht auf die von der nationalliberalen Partei im Reich, in Preußen und in anderen Bundesstaaten zu befolgende Politik sachlichen, durchaus

Diplomatenränke.

Roman von Max Pemberton.

Autorisierte Uebersetzung von Dr. Albert Hauff.

(Nachdruck verboten).

60) (Fortsetzung.)

Sie zitterte über die Drohung, aber sie erhob nicht die Augen und versuchte auch nicht, Dr. Xavier zu widersprechen. Ihr Zögern befriedigte ihn, und in einem noch entschiedeneren Tone fuhr er fort:

„Als ich Sie heute morgen zur Zitadelle sandte, sah ich voraus, daß Sie sich durch die Ereignisse leiten lassen würden. Das Urteil konnte zu Ihren Gunsten ausfallen, ebensogut aber hätte das Volk auch unschlüssig sein können, außerdem war auch noch Hoffnung auf einen französischen Eingriff vorhanden. Wir stehen indessen jetzt ganz neuen Tatsachen gegenüber und müssen sie in Berechnung ziehen. Hoffentlich geben Sie dies wenigstens zu!“ —

„Ich gebe nichts zu,“ sagte sie, „mein Mann hat Ihnen ein- für allemal geantwortet.“

„Dann ist Ihr Mann ein starrköpfiger Narr, Madame! Will er denn sein Leben für einen Thron aufopfern, den er nicht den Wunsch hat, wirklich anzunehmen? Ich glaube es nicht! Er hat zu viel Verstand dazu. Er weiß, daß wir klug genug sind, großmütig zu sein. Ich selbst will vor Europa seine Ehre retten. Was will er also mehr? Ich erkläre Ihnen nochmals: er ist toll, wenn er alles zurückweist!“

„Er fordert nur Gerechtigkeit,“ war ihre ruhige Antwort. „Was haben Sie für ein Recht, über ihn zu Gericht zu sitzen? Keines — durchaus keines!“

Er kam zu ihr hin und legte ein Dokument auf den Tisch vor sie hin.

„Das ist meine Vollmacht, Madame!“ rief er, den theatralischen Ton des Schauspielers nachahmend. „Bitte, erkennen Sie sie an!“

Esther hob das Papier mit nervösen Fingern hoch und las es. Die Beleuchtung war trübe, er hielt indes das Licht empor, so daß sie sehen konnte und während sie es durchflog, bemerkte er die Erregung, die sie erfaßt hatte.

„Das ist kein Englisch!“ rief sie aus, „und spanisch verstehe ich nicht, Herr Doktor!“

Er lachte über seinen eigenen Irrtum und nahm ein anderes Papier aus der Tasche seines Rockes.

„Ich hatte mich vergriffen,“ sagte er, „das hier ist das Dokument. Sehen Sie es sorgfältig durch und bemerken Sie wohl, daß eine Zeile freigelassen ist! Dort muß noch eine Unterschrift hin! Ah, Sie können das Schriftstück nicht verstehen? Darf ich es Ihnen vielleicht vorlesen?“

Esther stieß das Dokument von sich, denn sie wußte, daß, wenn es unterzeichnet war, Arthur nicht eine Stunde länger zu leben hätte. Diese Herausforderung aber schlug vollkommen fehl, wenn man damit beabsichtigt hatte, ihren Entschluß zu erschüttern. Sie ließ das Papier auf dem Tische liegen und nahm ihre alte Haltung an. „Warum zeigen Sie mir das?“ fragte sie befremdet, „was hat das mit mir zu tun?“

„Sehr viel! Denn auf ein Wort von Ihnen will ich es dort im Kamin verbrennen.“

Sie blickte ihn unbeweglich an. „So, und welches wäre dieses Wort? — Ah! Jetzt dämmert es mir! Sie verlangen Bezahlung? Was bieten Sie mir denn dafür?“

„Ihres Gatten Leben — Ihre eigene Freiheit — eine ehrenvolle Stellung in England — eine große Jahresrente seitens meiner Regierung.“

„Sie haben dieses Angebot schon einmal gemacht.“

„Allerdings, aber unter anderen Umständen. Ueberlegen Sie wohl: Ihr Gatte gehorcht einer närrischen Täuschung. Er will auf das Schaffott steigen wegen einer Ueberlieferung, die vor fünfhundert Jahren vielleicht Wert hatte. Nur eine Person kann ihn davor retten. Die Stadt nennt Sie das treibende Moment seines Falles. Man weigert sich, Sie als sein Weib anzuerkennen. Wenn Sie dabei beharren, muß das Recht seinen Lauf nehmen, und der Mann, der Ihr Freund gewesen ist, wird sein Leben vor Sonnenaufgang verlieren. Sie werden ohne einen Pfennig über die Grenze gebracht und als Abenteuerin gebrandmarkt werden; und ein anderer Präsident wird an die Spitze des Staates treten. Wir brauchen nicht von ihm zu reden, aber er wird großmütig zu Ihnen sein. Verzichten Sie auf Ihren Titel, um dieses Mannes Schutz zu erhalten.“

„Um seinen Schutz zu erhalten? Wie dürfen Sie es wagen, mir das anzubieten?“

„In der Geschichte jedes Hofes gibt es eine solche wie die Ihrige: die Frau, welche von der Regierung nicht anerkannt wird und welche der Landesherr dann vergessen muß. Ich bin gezwungen, offen zu reden. Sie können meinen Fürsten vor dem Schafott retten. Warum darf ich Ihnen also das nicht anbieten? Verzichten Sie auf Ihre Ansprüche auf ihn und erklären Sie ihn für frei. Behalten Sie Ihr Geheimnis für sich und kehren Sie in Ihr Vaterland zurück, und ich verbürge mich dann dafür, daß Ihrem Gatten Gerechtigkeit widerfahren soll. Lassen Sie uns diesen heiligen Bund schließen! — O, Törin Sie! Sie fordern sein Leben! Sie senden ihn zum offenen Grabe!“

Er wich zurück; die Worte kamen abgerissen von seinen Lippen, während ein Schrei von Angst und Scham wie leises Säuseln des Windes aus ihrem Munde in die stille Nacht hinaustönte. Bis zu diesem Augenblicke hatte er sie nicht wahrhaft verstanden, aber als sie ihm jetzt gegenüberstand mit funkelnden Augen und schweratmender Brust, und die Hände zur Faust geballt, da erkannte er den stolzen festen Charakter dieser Frau und wußte, daß seine Absicht fehlgeschlagen war.

„Gehen Sie!“ rief sie, und die Stimme versagte ihr fast vor leidenschaftlichem Haß und vor Verzweiflung. „Und wenn es mein letztes Wort sein soll, ich sage nochmals: „Gehen Sie!“

MARCHIVUM

undoktrinären und versöhnenden Ausführungen Dr. Goldschmidts, haben eine vorzügliche Grundstimmung geschaffen. Es wird sehr eifrig Rede und Gegenrede über die zu besprechenden Fragen gepflogen. Man fühlt aus dem bunten Stimmengewirr heraus, es ist viel politischer Eifer, viel frisches, jugendliches, ernstes Interesse für die politischen Tagesfragen vorhanden. Die Bodener bilden eine sehr gemütliche Ecke unter sich. Das Stichwahlabkommen von 1906 scheidet die Geister nicht mehr.

Meine Mitteilung von der gestern vollzogenen Gründung eines preußischen Landesverbandes der natl. Jugendvereine bestätigt sich. Auch in den badischen jungliberalen Kreisen, die hier vertreten sind, besteht die Anschauung, daß die süddeutschen Jugendvereine den Vermittlungsvorschlag des Vorstandes betreffs der Altersgrenze annehmen werden, dessen Konsequenz die generelle Durchführung der Altersgrenze auch für Süddeutschland sein wird.

Die Flottenfreundlichkeit Peters von der Waterkant — ein Intriguenspiel.

Die „Voss. Ztg." kommt in einem längeren Artikel nochmals auf die Flottenfreundlichkeit des Zentrumsführers Spahn zu sprechen und macht dabei folgende interessante Mitteilungen:

Man wird gut tun, die Geschäftigkeit des Herrn Spahn mit der nötigen Aufmerksamkeit zu verfolgen. Denn in der Tat, man mag ihn für keinen großen Juristen, für keinen sonderlich bedeutenden Redner halten: ein harmloser Schwätzer ist Herr Spahn nicht. Und auch ein Byzantiner ist er nicht, der taktlos einen huldigenden Trinkspruch auf die Kaiserin bei sehr unpassender Gelegenheit vom Zaun bricht, oder ein besorgter „Mann aus Holstenland", der Reue empfindet, zu wenig für die Flotte bewilligt zu haben. Wer den „Peter von der Waterkant" für so kindlich hält, der kennt den Abgeordneten mit dem immer frisch gebügelten Zylinderhut nicht. Herr Spahn weiß sehr genau, was er will. Die Darstellung, als durchkreuze Herr v. Tirpitz die Politik des Fürsten Bülow, ist eitel Schaumschlägerei. Auch daß Herr Spahn gerade dem Staatssekretär ein Bein stellen wolle, ist eine unbegründete Vermutung. Seine Pfeile haben ein höheres Ziel. Der edle Bewilligungseifer des Herrn Spahn ist die Frucht der Kriegserklärung des Reichskanzlers an das Zentrum. Wie, weil das Zentrum vom Fürsten Bülow schlecht behandelt wird, will Herr Spahn feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln und ihm 65 Millionen Mark jährlich mehr als bisher für Heer und Flotte bewilligen? Will sie bewilligen, ehe sie die Regierung noch verlangt hat? Freilich, er hat sie angeboten. Damit wird eine nationale Gloriole um das Zentrum gewoben, was immer vorteilhaft ist; vor allem aber wird damit, wenn der schlaue Plan glückt, die Stellung des Fürsten Bülow beim Kaiser erschüttert. Wenn der schlaue Plan glückt! Herr Peter Spahn hat natürlich seine guten Verbindungen am Hof und weiß, was hinter den Kulissen vorgegangen ist. Es hat sozusagen vor halb anderthalb Jahren eine Tirpitz-Krisis, am Ende sogar so etwas wie eine Kanzler-Krisis gegeben. Anfang Mai 1906 brachte die „Deutsche Tagesztg." Mitteilungen über „unverantwortliche Ratgeber". Da hieß es, man habe versucht, die Stellung des Herrn v. Tirpitz zu untergraben, und auch Fürst Bülow wäre davon nicht unberührt geblieben. Man sei bemüht gewesen, Mißtrauen gegen den Staatssekretär zu säen, weil er bei der Flottenverstärkung nicht die uferlosen Wünsche der heißsporningen Flottenschwärmer berücksichtigt habe. „Daß sich diese Machenschaften auch indirekt gegen den Kanzler richteten, liegt auf der Hand. Denn Fürst Bülow ist in Bezug auf die Flottenverstärkung mit Herrn v. Tirpitz einer Meinung." So sagte dazumal das Bündlerblatt, das diese Treibereien gemeingefährlich nannte. Die „Deutsche Tagesztg." schöpfte nicht aus hohlem Faß. Die Darstellung war ziemlich richtig.

Bald darauf hieß es, Herr v. Tirpitz leide an einer schweren Herzkrankheit. Er müsse auf Urlaub gehen. Vielfach wurde behauptet, er werde nicht mehr in das Amt zurückkehren.

Herr Peter Spahn kennt die Verhältnisse. Er weiß, was in den ersten Monaten 1906 vorgegangen ist. Und an jene Vorgänge knüpft er an. Nicht für die guten Leute vom Lande hat er seine Rede gehalten, sondern für den Kaiser. Dem Kaiser hat Herr v. Tirpitz gesagt, und der Reichskanzler hat es bestätigt: mehr als die eingebrachte Flottenvorlage fordert, ist vom Reichstag schlechthin nicht zu erlangen; über den Entwurf nachträglich hinauszugehen, ist ein Ding der Unmöglichkeit. Jetzt aber stellt sich Herr Spahn, der Führer der größten Partei, hin und redet nicht nur in Kiel zwischen Braten und Käse die schönste Flottenvereinsrede, sondern spricht auch vor den Wählern von der Notwendigkeit, die Lebensdauer der Schiffe abzukürzen und den Schiffsbau zu beschleunigen und viele Millionen jährlich mehr zu bewilligen. Ja, wie konnten denn da der Staatssekretär und der Reichskanzler behaupten, mehr sei nicht zu erreichen, als die Vorlage fordere? Da haben sie ja dem Kaiser den Sachverhalt falsch dargestellt. Herr Spahn und seine Partei waren doch bereit, alles zu gewähren. Ergo . . . Nein, der Peter von der Waterkant redet nicht ins Blaue hinein, er weiß genau, was er will.

Deutsches Reich.

— (In der Privatklagesache des früheren Gouverneurs v. Bennigsen) gegen den Reichstagsabgeordneten Erzberger stand gestern vor der Ferienstrafkammer des Landgerichts I in Berlin der Termin zur Hauptverhandlung in der Berufungsinstanz an. Aus einer von Erzberger während des Reichstagswahlkampfes herausgegebenen Broschüre: „Warum ist der Reichstag aufgelöst worden?", hatte v. Bennigsen den Vorwurf herausgelesen, seine amtliche Stellung mißbraucht zu haben, um sich persönlich zu bereichern. Erzberger, der Widerklage wegen einiger gegen ihn gerichteter Artikel der „Kölnischen Zeitung" erhoben hatte, war vor einigen Monaten von dem Schöffengericht zu einer Woche Gefängnis verurteilt und Bennigsen von der Widerklage freigesprochen worden. Gegen dieses Urteil wurde von beiden Seiten Berufung eingelegt. In der heutigen Verhandlung, zu welcher Zeugen nicht geladen sind, kam nach längeren Auseinandersetzungen auf Anregung des Vorsitzenden ein Vergleich zustande. Erzberger gab die Erklärung ab, er erkenne an, daß der angedeutete Vorwurf aus seiner Broschüre habe entnommen werden können; er habe aber einen solchen Vorwurf nicht erheben wollen und nehme denselben unter dem Ausdruck lebhaftesten Bedauerns zurück. Ferner verpflichtet sich Erzberger zur Veröffentlichung dieses Vergleichs auf seine Kosten in der „Kölnischen Zeitung" und in der „Rhnischen Volkszeitung" und übernahm sämtliche gerichtlichen und außerordentlichen Kosten einschließlich des von dem Kläger seinem Anwalt zugebilligten Extrahonorars. Die Klage und die Widerklage werden hierauf zurückgenommen.

Ausland.

* Rußland. (Der Verschwörungsprozeß). Zu dem jüngst beendeten großen St. Petersburger Verschwörungsprozeß bemerkt die „St. Petersburger Zeitung": Von den Erklärungen der Angeklagten war besonders die Aussage Naumows wichtig. Wie er erzählte, hatte er im November 1906 im Speisehause des Technologischen Instituts die Bekanntschaft Stiftars gemacht, der ihn, als er erfuhr, daß er mittellos sei, in eine Wohnung an der Sweninskaja einlud, wo sich seine Kameraden versammeln und ihm vielleicht helfen würden. Zur festgesetzten Zeit erschien auch Naumow in dem bezeichneten Hause und fand dort viele Personen vor, die alle unter Beobachtung großer Vorsicht einzeln erschienen waren. Hieraus schloß Naumow, daß er es hier mit einem Quartier von Verschwörern zu tun habe. In dieser Wohnung traf Naumow auch Nikitenko, der ihm erzählte, er interessiere sich als ehemaliger Marineoffizier für die revolutionäre Bewegung in der Flotte. Als ihm Naumow hierauf mitteilte, daß eine derartige Bewegung selbst im Kunvoi des Kaisers wahrzunehmen sei, legte Nikitenko großes Interesse an den Tag und fragte, ob er Naumow besuchen dürfe, was dieser auch gestattete. Ueber die weiteren Beziehungen zwischen Naumow u. Nikitenko machte Naumow einander widersprechende Aussagen. Anfangs erzählte er, Nikitenko hätte ihn sehr reichlich unterstützt und ihn zur Ermordung des Kaisers aufgefordert. Als Naumow erklärte, er habe keinerlei Beziehungen zu Zarskoje Sjelo, sagte ihm Nikitenko, er möge den Kaisermord in Peterhof, je nach den Umständen, entweder mit einem Sprenggeschoß oder mit einem Dolche, ausführen. Um die Möglichkeit zu erhalten, der Person des Monarchen nahe zu kommen, wurde Naumow der Vorschlag gemacht, in die Hofsängerkapelle einzutreten, wobei ihm zu seiner musikalischen Ausbildung größere Geldsummen eingehändigt wurden. Später stellte Naumow in Abrede, von Nikitenko direkt zum Kaisermorde aufgefordert zu sein, gab aber zu, von ihm Geld empfangen zu haben. Der Lehrer, bei dem Naumow Musikstunden nahm, erklärte, Naumow hätte immer wieder darauf gedrungen, seine musikalische Ausbildung in möglichst kurzer Zeit zu vollenden.

Hessische Politik.

* Darmstadt, 7. Sept. Am letzten Dienstag abend hatten sich die Mitglieder des Jungliberalen Vereins Darmstadt zu einer außerordentlichen Hauptversammlung zusammengefunden. Die stattliche Zahl der Erschienenen war ein Zeichen des regen Interesses, das man der Tagesordnung entgegenbrachte, welche neben einer Besprechung über den am 7. und 8. September ds. Js. in Kaiserslautern stattfindenden Vertretertag des Reichsverbandes der nationalliberalen Jugendvereine, einen Vortrag des Herrn Regierungsassessors Lerch über „Weltpolitik" enthielt. Bei der anschließenden Besprechung der Tagesordnung wurde zunächst die Wahl des Vorsitzenden, Herrn Diplom-Ingenieurs Ritzert, zum Vertreter des Vereins in Kaiserslautern von der Versammlung gutgeheißen. Dabei erklärten sich verschiedene anwesende Herren gleichfalls bereit zur Teilnahme als nichtstimmführende Vertreter des hiesigen Vereins in Kaiserslautern. Der zweite Punkt der Tagesordnung brachte den Vortrag des Herrn Regierungsassessors Lerch über „Weltpolitik". Der Redner ging von der Grundüberzeugung aus, daß es für eine Großmacht in heutiger Zeit eine Politik, die nicht Weltpolitik ist, nicht mehr geben könne. Es ergibt sich also für uns Deutsche nicht die Frage: Soll Deutschland Weltpolitik treiben? sondern die ungleich schwerer wiegende: Wie soll Deutschland Weltpolitik treiben? Es ergab sich aus den weiteren Ausführungen des Redners, daß wir unsere Weltpolitik nicht im Zustande verschwommener, kosmopolitischer Friedensduselei, sondern als klare und bewußte nationale Machtpolitik treiben sollen. Auch die ernste Frage, ob sich unser deutsches Volk heute in dem Zustand politischer Reife befindet, der es als geeignet erscheinen ließe, Weltpolitik zu treiben, fand eingehende Erörterung. Doch begnügte sich der Redner hier nicht mit einer abfälligen Kritik, sondern er gab einige Mittel an die Hand, die eine Förderung des politischen Allgemeinverständnisses erwarten lassen. Nach anregender Diskussion über das Gehörte wurde der genußreiche Abend geschlossen.

Deutscher Bankiertag.

* Hamburg, 6. Sept. In der heutigen Nachmittagssitzung des Bankiertages gelangten nach dem Referat und der Diskussion über die Frage: „Bedarf das Depositenwesen in Deutschland einer gesetzlichen Regelung?" sechs von dem Geheimen Oberfinanzrat Müller zusammengestellte Leitsätze zur Annahme, in denen u. a. die Vermehrung des Nationalwohlstandes auf die jetzt in Deutschland bestehende Organisation des Bankwesens und die Kreditversorgung zurückgeführt wird. Das Bedürfnis zur Errichtung kleinerer Depositenbanken sei bisher nicht hervorgetreten. Sollte sich jedoch ein solches herausstellen, so würden ganz ohne gesetzgeberische Anregung reine Depositenbanken teils durch die Neubildung bestehender Institute, teils im Wege der Neugründung in ausreichendem Umfange entstehen und die Konkurrenz werde von selbst dazu führen, daß sie sich den in anderen Ländern üblichen Beschränkungen ihres Geschäftsbetriebes freiwillig, weil es in ihrem eigenen Interesse liegt, unterwerfen. Darauf wurde der Bankiertag mit einem Hoch auf den Kaiser und die Kaiserin geschlossen.

* Hamburg, 6. Sept. In dem Thema „Verlängerung des Reichsbankprivilegs" sprach als erster Referent der Präsident der Hamburger Handelskammer, Max Schinkel. Nach weiteren Ausführungen des Geh. Oberfinanzrates v. Kühling und von Bruno Edler von der Planitz, sowie nach einer eingehenden Diskussion wurde eine von dem ersten Redner vorgeschlagene Resolution einstimmig angenommen. Diese fordert eine in den Grundzügen unveränderte Verlängerung des Reichsbankprivilegs etwa auf 25 Jahre, Beibehaltung der gegenwärtigen steuerfreien Notengrenze und Ausbau des Giroverkehrs, eventuell unter Anlehnung an die Posteinrichtung. Die Resolution besagt ferner, die Höhe des Reichsbankdiskonts sei nur durch die allgemeine wirtschaftliche Lage bedingt. Eine Veränderung der Währungspolitik ebenso wie eine Verstaatlichung der Reichsbank sei unzulässig. Eine Erhöhung des Grundkapitals und des Reservefonds der Reichsbank sei nicht erforderlich.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 7. September 1907.

* **Vom Hofe.** Der König und die Königin von Rumänien verließen gestern nachmittag 3 Uhr Schloß Mainau und fuhren mit Automobil nach Umkirch zurück.

* **Mit der Erweiterung der Unterrichtszeit in den Volksschulen** ist auch in der Schulordnung darauf Bedacht genommen worden, daß die Schüler während der Schulzeit nur zu Schulzwecken verwendet werden. Die Folge davon war, daß sie zu kirchlichen Diensten und zum Singen bei Leichenbegängnissen, wie dies auf dem Lande allgemein üblich ist, nicht mehr freigegeben wurden. Das hat in evangelischen und katholischen Orten Unzufriedenheit erregt, weil man auf das sogenannte Leichensingen nicht verzichten wollte. In evangelischen Gemeinden sind aber die Schwierigkeiten

---

Ihre ungeheure Erregung erschreckte ihn zuerst; es wäre für ihn nicht überraschend gewesen, wenn sie tot zu seinen Füßen niedergefallen wäre. Nichts desto weniger aber wollte er sie nicht schonen. Er faßte sich auch jetzt wieder schnell und blieb diesem impulsiven Ausbruche gegenüber kalt und ruhig.

„Da das Ihre Antwort ist, Madame," sagte er langsam, jedes Wort besonders betonend, „so will ich Ihnen auch die meinige nicht vorenthalten. Hier sind Feder und Tinte, ich werde das Dokument jetzt ohne Zögern unterzeichnen!"

Sie sah ihn an, zitternd wie ein Blatt, das der Nachtwind bewegt. Er wandte die Augen nicht von ihrem Antlitz, während er das Papier ausbreitete und nach dem Federhalter griff. Nachdem er das Dokument unterzeichnet und die Tinte an dem Lichte getrocknet hatte, schien er die Absicht zu haben, noch einmal sich an Eber zu wenden. Aber plötzlich bemerkte er, daß die Tür der Zelle offen stand und daß jemand schweigend eingetreten war. Die Vorahnung irgend einer Gefahr, über die er sich keine Rechenschaft geben konnte, ließ die Worte auf seinen Lippen ersterben und er faßte mit der Hand nach seinem Säbel. Schleppenden Schrittes trat eine Gestalt aus dem Schatten hervor. Es war ein Weib, hager, bleich und schrecklich anzusehen.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Segantini und der Pfarrer von Maloja.** Dem Berner „Bund" wird von einer Leserin geschrieben: „Als ich letzthin nach Maloja kam, wollte ich es mir nicht nehmen lassen, einen Strauß frischer Alpenblumen auf das Grab Segantinis zu legen. Ich ging auf das katholische Kirchlein zu. Da stand auch schon der Pfarrer, ein stattlicher Mann, der mir freundlich entgegenkam mit den Worten: „Ah, Sie bringen mir Blumen!" Ich war etwas erstaunt und fragte ihn, wie er zu dieser Annahme komme. Darauf sagte er: „Sie sind doch die französische Dame, die mir Blumen bringen will?" — „Nein", antwortete ich, „ich bin eine Bernerin und will diese Blumen auf das Grab Segantinis legen. Können Sie es mir zeigen?" — „Ach was, Segantini! Das Grab werden Sie nicht finden! Bringen Sie mir die Blumen lieber in die Kirche." Damit öffnete er galant die Kirchentür und wollte mich hineinführen. „Sehen Sie, unsere Blumen sind schon ganz welk." Diese Bekerrlichkeit fiel mir allmählich auf die Nerven, und ich erwiderte ziemlich bestimmt: „Nein, Ihrer Kirche bringe ich diese Blumen nicht; sie sind, wie gesagt, für das Grab Segantinis bestimmt." — „Segantini, ja, der liegt dahinten irgendwo an der Kirchhofmauer, neben seinem Sohn, der sich auf dem Simplon erschossen hat!" Er sagte das in einem geringschätzig-schadenfrohen Ton, der mich empörte. Ich gab denn auch meinem Unwillen darüber Ausdruck, daß man die letzte Ruhestätte des großen Künstlers, dem das Engadin so viel verdanke, so mißachte. „Ja", — sagte der Pfarrer darauf — „in Mailand drunten steht allerdings ein großes Grabdenkmal für Segantini. Aber es darf und kann hier nicht aufgestellt werden! Denken Sie, es stellt eine nackte Frauenperson dar, in einer Stellung, so gemein, ich kann es gar nicht sagen wie. Ist das nicht abscheulich? Nein, ein solches Denkmal dulden wir hier nicht." Er sprach dann auch noch über die Familie Segantinis. Ein Sohn sei Radierer da unten irgendwo am Bodensee. „Und die zwanzigjährige Tochter, denken Sie (!) hat schon einen Roman geschrieben." Als ob das etwas Grauenerregendes wäre! Ich brachte dann mein Sträußlein auf das ziemlich verwilderte Grab, das nur durch eine Urne kenntlich ist, und wunderte mich, daß die protestantische Gemeinde Stampa, zu der das Gebiet von Maloja gehört, hier in dieser herrlichen Höhe die durch den genialen Künstler geweihte Stätte so ganz einem zelotischen und kunstfeindlichen Sektengeistlichen überläßt!"

— **Das Ehescheidungs-Bankett.** Aus Newyork wird berichtet: Das Ehescheidungsbankett, das der geschiedene Gatte zu Ehren seiner ehemaligen Frau veranstaltet, ist die neueste Phase in der Entwicklung des amerikanischen Ehelebens, die nachgerade einer Greifs zutreibt. Es zeigt die leichtfertige Auffassung, die man hierzulande vom Wesen der Ehe hat, in hellstem Lichte und gibt einen neuen Anstoß zu einer erregten Erörterung des Problems, das ernsthafte Kreise in Amerika schon seit längerer Zeit mit lebhafter Sorge erfüllt. Gerade jetzt hat eine sehr bekannte Soziologin, Mrs. Anna Roger, eine Studie veröffentlicht, in der einiges Tatsachenmaterial zu dieser brennenden Frage beigebracht wird. Es ist schon bezeichnend, daß es in den Vereinigten Staaten 2921 Ehescheidungsgerichte gibt, während England nur ein einziges, Deutschland 27 und Frankreich 79 hat. In einer Reihe von Staaten ist die Ehescheidung eine Kleinigkeit, die nicht die geringste Mühe verursacht. In Dakota wird sie buchstäblich in jedem Falle, in dem darum nachgesucht wird, gewährt, mögen die Gründe auch noch so nichtig sein. Dazu kommt die Ueberfülle von Advokaten, die sich zu Spezialisten auf dem Gebiete der Ehescheidung ausgebildet haben und die immer hinreichende Gründe für eine Scheidung zu finden wissen und in deren Aufspürung von keinerlei Skrupeln gepeinigt sind. Einen tieferen Grund für diese Entwicklung sieht Mrs. Roger aber in dem wachsenden Individualismus der Frau, die heute nicht mehr in der Ehe das einzige Ziel ihres Lebens sieht und sich zu einem „Zwitterding" entwickelt hat, dessen hervorstechendster Charakterzug ein rücksichtsloser Egoismus ist; die modernen jungen Damen würden sich schämen zu erröten und sehen die Schüchternheit als einen lächerlichen Anachronismus an. . . Welches auch die Gründe sein mögen, die Tatsachen reden eine deutliche Sprache und beweisen nur allzuklar, daß die Auffassung vom Wesen der Ehe bei den Amerikanern eine völlige Umwälzung erfährt. Das illustriert auch der eingangs erwähnte Fall, in dem ein reicher Künstler, Ferdinand Earle, alle seine Freunde in Newyork zu einem Abschiedsbankett zu Ehren seiner Frau einlud, einer schönen Französin, die er mit ihrem achtjährigen Sohn nach Frankreich zurückschickt, um sich nach der Scheidung von neuem zu verheiraten. Die Neuerwählte befand sich bereits in seiner Begleitung. Mr. Earle, der eine prächtige Besitzung in Monroe, Orange County, sein eigen nennt, hat nämlich die Theorie — vielleicht frei nach Plato —, daß alle Menschen, bevor sie geboren wurden, in einer vom Himmel bestimmten Ehe gelebt haben, und ihm ist nun, als er diesen Gedanken in einem großen Dichtwerk ausführen wollte, die Ueberzeugung gekommen, daß sein ihm angetrautes Weib nicht die im Himmel ihm gegebene Gattin wäre. Er hat zuerst mit seiner Frau, die er während eines Studienaufenthaltes in Paris kennen gelernt hat, sehr glücklich gelebt; aber dann kam ihm die Ueberzeugung, daß er sich doch geirrt hätte, besonders als er auf Reisen ein anderes weibliches Wesen traf, in dem er die für ihn vorbestimmte Frau zu erkennen glaubte. Sie schickt er seine Frau nach Hause, aber nicht ohne der „platonischen Liebe", die er für sie noch empfindet, in dem Bankett Ausdruck gegeben zu haben, zu dem als Ehrengäste ihre voraussichtliche Nachfolgerin, sowie deren Mutter und Bruder teilnahmen. . .

MARCHIVUM

sehr rasch gedehnt werden, indem die Verdingungen auf die schulfreie Zeit angesetzt worden sind. Im Zentrum dagegen glaubte man, daß die neuen Bestimmungen als Kampf gegen die katholische Kirche aufzufassen seien und witterte alsbald einen neuen Kulturkampf, während doch die neuen Bestimmungen offensichtlich nur den Zweck hatten, der Schule die Möglichkeit zu geben, die volle, ihr gewährte Unterrichtszeit auch auszunützen. Die Kurie hat schließlich Entgegenkommen gezeigt und Anordnungen getroffen, wonach die kirchlichen Feiern möglichst in die schulfreie Zeit verlegt werden und die Verwendung von Schulkindern zu kirchlichen Zwecken nur noch ausnahmsweise nötig sollen wird. Bezüglich des Ministrantendienstes hat das Freiburger Ordinariat die Pfarrämter angewiesen, eine größere Zahl Schüler aus dem 4. und 8. Jahrgang als Ministranten ausbilden zu lassen, damit unter den Ministranten abgewechselt werden kann und nicht immer die gleichen Schüler als Ministranten verwendet werden müssen. Die Vorsitzenden der Ortsschulbehörden sind angewiesen worden, die als Ministranten ausgebildeten Schüler auf Ersuchen des Pfarramtes für einzelne gottesdienstliche Handlungen frei zu geben. Ganze Schulklassen dürfen aber zu solchen gottesdienstlichen Handlungen nicht mehr befreit werden, es sei denn, daß es sich um den Besuch der Gottesdienste am Aschermittwoch oder am Allerseelentag handelt oder daß die Schüler nach einem alten Herkommen an sogen. Bittgängen teilnehmen sollen. Der Unterricht einer Klasse darf nur noch dann ausgesetzt werden, wenn der Lehrer kraft seiner Verpflichtung als Organist bei einer gottesdienstlichen Handlung mitzuwirken hat. In allen diesen Fällen ist aber der ausgefallene Unterricht baldmöglichst nachzuholen.

* **Jubiläums-Hafenfahrten.** Außer den üblichen Sonntagsfahrten, die morgen um ½10, 10, 4 und ½6 Uhr stattfinden, veranstalten Arnheiters Erben, die bekanntlich die mittlerweilen so beliebt gewordenen Hafenfahrten dahier zur Einführung brachten, am Montag Nachmittag um 2, 4 und ½6 Uhr Jubiläums-Hafenfahrten zum halben Fahrpreis. Somit erhält das Publikum an diesem Nachmittag Gelegenheit zu einem besonderen Vergnügen. Wer daher bis jetzt noch keine Hafenfahrt mitgemacht, sollte die an diesem Nachmittag gebotene Vergünstigung ausnützen!

* **Jubiläums-Gesangverein.** Am 24. August ds. Js. wurde zu Ehren des 300jährigen Jubiläums der Stadt Mannheim von einer größeren Anzahl erprobter Sänger ein neuer Männergesangverein gegründet, welcher nach dem Namen unserer Stadt, „Mannheimia" genannt wurde. Die Leitung des neuen Vereins liegt in den Händen des allbewährten Dirigenten, Herrn Hauptlehrer Karl Baas, hier. Wir wünschen der jungen „Mannheimia" alles Glück; möge es ihr gelingen, noch viele gute Kräfte heranzuziehen, damit sie in aller Kürze zu Blüte und Ansehen gelangt.

* **Friedrichspark.** Wie wir bereits mitgeteilt haben, wird heute Sonntag Großherzogs-Geburtstagfeier auch im Parke festlich begangen dadurch Darbietung zweier Konzerte des Kaim-Orchesters und einer großen bengalischen Beleuchtung. Wer also dem großen Trubel nicht hold ist, lenke seine Schritte nach dem Friedrichspark und er wird sicher befriedigt sein. Bei schlechtem Wetter finden die Konzerte im Saale statt.

* **Personenschiffahrt nach Speyer.** Wie aus dem Annoncenteil ersichtlich ist, fährt am Sonntag den 8. September, der Salonraddampfer „Mannheimia" nach Speyer. Die Abfahrt erfolgt um 2 Uhr am Rheinvorland bei Gebr. Kröll, die Rückfahrt von Speyer um halb 7 Uhr.

* **Wichtig für Vereine!** Es ist eine irrtümliche Ansicht, daß sich jetzt eine größere Gesellschaft oder ein Verein, der einen Ausflug mit der Bahn unternimmt, nicht mehr anzumelden brauche, nachdem keine Vergünstigungen mehr für solche Reisen gewährt werden. Die Anmeldung ist nach wie vor geboten. Es besteht bahnseitig durchaus keine Verpflichtung, wenn keine Anmeldung vorhanden ist, für Annahme und richtige Unterbringung größerer Gesellschaften oder Vereine zu sorgen.

* **Der Hammel für den Hammeltanz bei dem letzten Tiroler Alpenfeste im Zillerthal** auf der Ausstellung hat nachträglich noch eine erhebliche Verteuerung erfahren. Beim „Kasperle" arbeitete das Steueramt und im Zillerthal das Bezirksamt, das in der Hammelverlosung eine Veranstaltung einer unerlaubten Ausspielung erblickte. Für den Hammel sollten 1500 Lose ausgegeben werden, es wurden aber nur 580 Lose à 20 Pfg. verkauft. Der Hammelversteigerer geht langsam zählend um den Hammel herum. Ueber demselben hängt eine an einer Zündschnur befestigte brennende Kerze. Stürzt die Kerze von der brennenden Zündschnur gelöst herunter, so ist die in diesem Moment vom Versteigerer gesprochene Zahl die Gewinnnummer. Aber diesmal wollte die Kerze nicht herunter und die Sache wurde dann mit einem Schuß gemacht, bei dem die eben gesprochene Zahl galt. Bei der Verlosung wurden also nur 116 M. eingenommen, davon mußte der Hammel noch bezahlt werden. Dazu kam nun noch das bezirksamtliche Strafmandat in Höhe von 40 M. Das Schöffengericht reduzierte die Strafe auf 20 Mark.

* **Dichter Nebel** hüllte heute morgen die Stadt ein. Nachteilige Wirkungen auf die Witterung dürfte die Nebelbildung nicht haben, da das Barometer schönes Wetter anzeigt. Die „Feuerleoaner" werden erleichtert aufatmen.

* **Arbeiterverhältnisse in Mannheim 1906.** Der Arbeitsmarkt fand in Mannheim im Jahre 1906 noch mehr als im Vorjahre im Zeichen der Hochkonjunktur. Die Vermehrung der Arbeiterzahl in den Betrieben war noch stärker als damals und wäre wohl noch größer gewesen, wenn nicht der Mangel an Arbeitskräften sich in noch schärferem Maße als 1905 geltend gemacht hätte. Die Lohn- und Streikbewegung hat ebenfalls noch größeren Umfang angenommen als 1905. In nicht weniger als 73 Berichten findet sie Erwähnung. Nach der im Handelskammerbericht für 1906 mitgeteilten Streikstatistik der Fabrikinspektion hat sich die Zahl der Streiks im Kreise Mannheim verdoppelt, die Höchstzahl der gleichzeitig Streikenden aber mehr als verdreifacht, sie betrug 60,5 Proz. aller in Baden überhaupt Streikenden gegen 41,5 Proz. im Jahre 1905. Die Zahl der von Streiks ergriffenen Betriebe im Kreise Mannheim stieg von 160 (1905) auf 238 (1906), im Großherzogtum von 548 auf 728. Die Zahl der Streikenden im Kreise Mannheim betrug 1905: 2751, 1906: 8648, im Großherzogtum 1905: 6633, 1906: 14 401. Demgegenüber hat die Abwehrorganisation und Einigkeit der Arbeitgeber an Stärke zugenommen. Begründet wurden die Lohnforderungen der Arbeiter in fast allen Fällen mit der herrschenden Teuerung der Lebensmittel. In sehr zahlreichen Fällen wurden aus diesem Grunde auch ohne Lohnbewegung Lohnerhöhungen bewilligt. Während 1904: 44, 1905: 97 Firmen über Lohnerhöhungen berichteten, ist deren Zahl 1906 auf 178 gestiegen. Die Gesamtzahl der Arbeiter im Kreise Mannheim betrug in 1120 Betrieben 1906 43 789 (im Großherzogtum 223 118) gegen 42 270 (208 993) im Jahre 1905. Der Anteil der Mannheimer Arbeiterschaft an der badischen ist somit von 20,2 auf 19,6 Proz. gefallen. Von den Arbeitern waren 1906 27 942 in der Stadt Mannheim, 15 838 im Landbezirk beschäftigt. Sie verteilen sich auf die einzelnen Industriegebiete wie folgt: Maschinenindustrie 8799 in der Stadt (834 im Landbezirk), Leder- und Gummi-Industrie, Holz- und Schnitzstoffe und Zelluloidindustrie 4806 (2752), Metallindustrie 3262 (85), Bekleidung und Reinigung 1655 (152), Nahrungs- und Genußmittel (außer Zigarren- und Mühlenindustrie) 1550 (681), Chemische Industrie 1514 (1487), Baugewerbe 1076 (129), Textilindustrie 942 (1222, davon 819 weibliche), Polygraphische Gewerbe 875 (45), Zigarrenindustrie 776 (4653, deren 3288 weibliche), Seifen, Felle, Hele 712 (67), Steine und Erden 665 (1487), Papier- und Zellstoffindustrie 598 (1915), Brikettfabriken 347 (42), Mühlenindustrie 284 (1217), sonstige Geschäftszweige 12 (69). Von den Arbeitern im Stadtbezirk waren 5405, im Landbezirk 4762 weibliche.

* **Ein folgenschwerer Zusammenstoß zweier Fuhrwerke** ereignete sich heute Nacht am alten Schießhaus gegenüber der Polizeiwache auf der Mundenheimerstraße. Die Droschke des Kutscherbesitzers Gottfried Kramer aus Mannheim stieß mit der Droschke des Direktors Willersinn von der Riegelei Kaiserswörth bei Mundenheim zusammen. Die Deichsel des Kramerschen Wagens bohrte sich dem Pferde des Direktors Willersinn ca. ½ Meter in die Brust. Das Pferd verendete sofort. Der Lenker des Fuhrwerks von Kramer soll, wie es heißt, vorschriftswidrig gefahren sein. Das Pferd, ein prachtvoller Apfelschimmel, hatte einen Wert von 1500 M.

* **Unglücksfall.** Donnerstag nachmittag halb 5 Uhr geriet der 6 Jahre alte Sohn eines Fabrikarbeiters auf der Neckarauerstraße unter das Fuhrwerk eines Landwirts von hier. Der Knabe erlitt Verletzungen am Kopfe und Armen.

* **Rauferei.** In der Lanzschen Fabrik kam es gestern vormittag zu Tätlichkeiten zwischen dem Former Chr. Schütt aus Licknang und dem 22 Jahre alten Schlosser Joh. Bayer aus Nürnberg. Schütt hieb hierbei seinem Gegner einen hölzernen Trichter dermaßen auf den Kopf, daß er eine Gehirnerschütterung erlitt und ins Allg. Krankenhaus verbracht werden mußte.

* **Mutmaßliches Wetter** am 8. und 9. Sept. Bei warmer Temperatur ist für Sonntag und Montag fast ausnahmslos trockenes und auch vorwiegend heiteres Wetter zu erwarten, doch können aufsteigende Nebel kurze Störungen bringen.

Die neue Woche

(8.—15. September) hat folgendes Programm: Sonntag, 8 und Montag, 9. Großes Volksfest unter Mitwirkung des „Feuerio" mit reichhaltigem humoristischem Programm; außerdem Sonntag vorm. 11 Uhr: Freisernfahrt des Ballons „Mannheim", abends 8—11 Uhr: Großes Militär-Doppelkonzert, Montag, 8—11 Uhr abends: Kaimorchester, 9 Uhr: Höhenfeuerwerk und Schluß der allgemeinen großen Herbst-Ausstellung. — Dienstag, 10.: Kaimorchester, Konturenbeleuchtung des Friedrichsplatzes und Flammenbögen in den Sondergärten. — Mittwoch, 11.: Ermäßigte Preise zu Ehren des deutschen Anwaltstages: Illumination des Friedrichsplatzes. — Samstag, 14.: Eröffnung der großen allgemeinen Bindekunst-Ausstellung; Kaimorchester; auf der überbauten Leuchtfontaine: Turnerische Aufführungen des Mannheimer Turnvereins. — Sonntag, 15.: Wiederholung der turnerischen Aufführungen, Kachel-Illumination, Militär-Doppelkonzert.

* * *

Dahlien-Ausstellung.

Die Ausstellung der Deutschen Dahlien-Gesellschaft, die in der Wandelhalle des städtischen Rosengartens untergebracht ist, ist mit auserlesenem Material beschickt. Besonders sehenswert sind die großen Blumen der neuen holländischen Züchtungen sowie die neuen englischen Kaktus-Dahlienarten. Es ist durch diese Ausstellung Gelegenheit geboten, die große Mannigfaltigkeit der Farben und Formen zu bewundern, die die Kunst des Gärtners aus der früheren Georgine hervorzuzaubern verstanden hat und auch der Dahlienliebhaber findet hier eine Fülle von Anregungen. Auch das Arrangement der eingesandten Blumen ist sehr geschickt getroffen, sodaß die eingesandten Ausstellungsobjekte sehr gut zur Geltung gelangen. Die Ausstellung wird bereits am 9. September wieder geschlossen und es empfiehlt sich daher für die Besucher unserer Gartenbau-Ausstellung, dieselbe sobald als möglich zu besichtigen.

* * *

Zu dem am Sonntag und Montag vom „Feuerio" in der Ausstellung veranstalteten Volksfest hat auch der Kinematograph im Vergnügungspark ein vollständig neues Programm aufgestellt. Unter anderem gelangt die Kaiser-Parade in München zur Vorführung. Während der Pausen ist Callophon-Konzert, sodaß jedem Besucher gerade an diesen Tagen genußreiche Stunden bevorstehen. (Näheres siehe Inserat.)

* * *

Die beliebte Jubiläumsnadel

kostet von jetzt ab nur noch 30 Pfg. Es dürfte kein Ausstellungsbesucher versäumen, sich die Nadel während der bevorstehenden Festtage anzuschaffen. Erhältlich ist das schöne Erinnerungszeichen bei allen Verkäuferinnen in der Ausstellung.

* * *

Die Spießbraterei

hat den Bierpreis während des Volksfestes auf 25 Pfennig herabgesetzt. Das allbeliebte Münchener Bürgerbräu wird also wohl auch das seinige zur Erhöhung der Volksfeststimmung beitragen, wie sich auch der Naturkaftbraten vom Spieße des Zuspruchs weitester Schichten der Ausstellungsbesucher erfreut. In den herrlich dekorierten Räumen der Spießbraterei trägt das Ensemble der „Lustigen Badenser" durch sein reichhaltiges Variete-Programm zur gemütlichen Unterhaltung bei.

Aus dem Grossherzogtum.

* Heidelberg, 6. Sept. Gestern abend wurde eine Dame, die von der Hauptstraße in die Sophienstraße einbog, von einem Metzgerburschen, der auf einem Fahrrad fuhr, umgeworfen. Die Dame erlitt lebensgefährliche Verletzungen am Kopf und eine Gehirnerschütterung.

* Heidelberg, 6. Sept. Der engere Senat der hiesigen Universität hat gegen den Studenten Moriell bei der Staatsanwaltschaft Heidelberg Strafantrag gestellt wegen Beleidigung. M. glaubte dem Senat den Vorwurf machen zu müssen, daß er bei einem seinerzeit viel besprochenen Disziplinarverfahren im Interesse gewisser Herren die Disziplinarstrafgewalt habe ausarten lassen. Das Verfahren gegen M. ist bereits im Gang.

oc. Kork, 5. Sept. In der hiesigen evangelischen Kirche ist unter der Tünche des Chors ein schönes Freskogemälde nebst mehreren Apostelkreuzen entdeckt worden. Dieselben gehören der spätgotischen Zeit an.

Gondelsheim, 6. Sept. Der 20jährige Bippes, der drittälteste Sohn des Scheinermeisters Wilhelm Bippes, kam vorgestern nachmittag in die Dreschmaschine. Hierbei wurde ihm der Fuß mehrmals gebrochen und die Hirnschale freigelegt. Nach stündigen qualvollen Schmerzen gab der Unglückliche, der die Stütze seines Vaters war und heuer zum Militär eintreten sollte, seinen Geist auf.

* Bruchsal, 6. Sept. Gestern nachmittag suchte sich ein Soldat der 5. Kompagnie des hier im Quartier liegenden Inf.-Regts. Nr. 142 mit einer Pistolenkugel seines Dienstgewehrs zu erschießen. Der Lebensmüde wurde infolge der erlittenen Kopfverletzung ins hiesige Militärlazarett verbracht. Man zweifelt an seinem Aufkommen.

* Karlsruhe, 6. Sept. Gestern ist hier der Rechnungsrat bei der Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Karl Silber, gestorben. Mit dem Dahingegangenen hat die Stadt Karlsruhe ein Original verloren, wie es hier nicht viele geben dürfte. Die Originalität Silbers lag auf dem Gebiete der Sparsamkeit, die aber im Laufe der Jahre sich in Geiz umgewandelt hatte. Das Sparsystem Silbers war lt. „Bad. Landesztg." so vielgestaltig — wenigstens kursieren darüber so viele Variationen — daß es manchmal etwas unglaublich klingt. Wir wollen daher nur einige „Spar"-Beispiele, für deren Wahrheit „garantiert" wurde, mitteilen. So bewohnte Silber ein ganz einfaches kleines Zimmerchen (früher soll er sogar nur eine Schlafstelle gehabt haben). Um sich im Winter die Handschuhe zu sparen, steckte er seine Hände in die Aermel seines Ueberziehers, den er sich vor 20 Jahren „gebraucht" gekauft haben soll. Für Kleidung gab er nur das Allernotwendigste aus. Schuhe, Strümpfe und Kleider flickte er selbst, solange es einigermaßen ging. Größte Sparsamkeit legte sich Silber auch im Essen und Trinken auf. Er lebte streng „diät". Statt eines warmen Mittagessens begnügte er sich meistens mit einer 10-Pfennigwurst und einem Brötchen. Da der Weg von seinem Bureau nach seiner Wohnung ziemlich weit war, nahm Silber mit Rücksicht auf seine Stiefelsohlen sein „opulentes" Mahl in der Regel auf einer Bank einer der in der Nähe seines Bureaus gelegenen öffentlichen Anlagen ein. Dies nur einige Beispiele aus dem Leben des Sonderlings. Und dabei hatte der Mann ein Einkommen von über 4000 Mark, aber weder Frau noch Kinder, noch sonstige Anverwandte, denen er etwas zu geben hatte. Wenn man ihn nach dem Grund seiner „spartanischen" Lebensweise fragte, so wies er auf den sozialdemokratischen Zukunftsstaat, vor dessen Anfang er noch so viel sparen müsse, um nachher „frei" leben zu können. Sein Wunsch ist in Erfüllung gegangen. Er hat ein hübsches Sümmchen zusammengebracht und ist nun frei von allen Sorgen des irdischen Lebens. Außerdem hat er sich auch Dankbarkeit verdient von seinen — Erben. Silber war 1845 zu Dallau geboren, wurde 1868 Eisenbahnassistent, 1883 Stationskontrolleur in Bruchsal, 1885 Bahnverwalter in Immendingen, 1890 Revisor bei der Generaldirektion, 1899 Rechnungsrat.

* Pforzheim, 6. Sept. Der Streik der Gipsergehilfen, welcher schon über 8 Wochen dauert, hat insofern eine andere Wendung genommen, als die Gehilfen eine Genossenschaft gebildet haben und die Arbeit von den Architekten und Bauherrn selbst übernehmen.

* Villingen, 5. Sept. Dieser Tage besuchte der Großherzog bekanntlich die Villinger Industrie- und Gewerbeausstellung. Eingehend und mit großem Interesse besichtigte er dabei unter Führung des Bergrats Reichert die ausgestellten Erzeugnisse des Hüttenwerks Ludwigstal. Er sprach sich auch hier sehr lobend und anerkennend über die ausgestellten Gegenstände aus. Als beredtes Zeichen seiner Bescheidenheit mag hier noch folgendes beigefügt sein. Bergrat Reichert hatte u. a. auch Medaillen von Eisenguß ausgestellt mit den Bildnissen des Großherzogs, Kaiser Wilhelm I. u. a. Das Bild des Großherzogs schmückte ein silbernes Lorbeerkränzchen. Als der Großherzog diese kleine Huldigung wahrnahm, sprach er in herzlich warmem Tone: „Nehmen Sie nur, bitte, Herr Bergrat, den Lorbeerkranz weg und schmücken Sie das Bildnis des alten Kaisers, der würdiger ist als ich." Bergrat Reichert mußte der Bitte willfahren.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 6. Sept. Ferienstrafkammer III. Vorsitzender Landgerichtsdirektor Wengler, Vertreter der Groß. Staatsbehörde: Referendar Müller.

Der 27 Jahre alte Taglöhner Johann Oberle gen. Müller aus Mörlenbach hat auf der Rheinau bei seinem Logiswirte einen in der Küche stehenden Koffer erbrochen und daraus Geldbeträge von 14 und 17 Mark an sich genommen. Urteil: 3 Monate Gefängnis.

Ein Sklave perverser Neigungen ist der Zigarrenmacher Bernhard Braun aus Ilvesheim. Er hat sich in mehreren Fällen, die zum Teil um 2 Jahre zurückliegen, an Kindern vergangen. Man erkennt auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten.

Ein schwerer Exzeß gegen einen Schutzmann bildete den Gegenstand der Anklage gegen sechs 20 bis 26 Jahre alte Arbeiter, gegen Johann Römer, August Scherer, Heinrich Laubscher, Julius Schmidt, Georg Blittkowsky und Johann Schmidt, alle in Neckarau wohnhaft. Die Angeklagten beteiligten sich am 7. Juli ds. Js. an einem Gewerkschaftsfest, das im Garten des Zähringer Hofs in Neckarau stattfand, wurden aber, weil sie in ihrem angetrunkenen Zustande Streit suchten, hinausgewiesen. Draußen packten sie dann einen vorübergehenden jungen Burschen und schlugen auf ihn ein. Als der Schutzmann Geißler eingriff, sah er sich im Nu umzingelt, sein Säbel, den er zu ziehen versuchte, wurde ihm entrissen und damit auf ihn eingeschlagen und er selbst schließlich auf den Boden geworfen, worauf er auf den schon vor ihm zu Fall gekommenen Römer zu liegen kam. Im nächsten Moment riß ihn ein anderer — der Schutzmann glaubt, daß es Scherer war — wieder in die Höhe und während dann einige der Burschen an dem Schutzmann herumzerrten, brachte diesem der inzwischen ebenfalls wieder aufgesprungene Römer zwei Messerstiche in den Rücken und in die Schulter bei. Römer machte sich aus dem Staube, rühmte sich aber anderen gegenüber seiner Tat: Er habe ihm sein Zeit gegeben, ihm eine gewischt und fügte hinzu: „Wie der blank gezogen hat, hab' ich auch blank gezogen." Der Schutzmann war 6 Wochen arbeitsunfähig und sein linker Arm ist heute noch nicht völlig wieder brauchbar. Römer machte heute keinen Hehl daraus, auf den Schutzmann eingestochen zu haben, aber auch alle übrigen hätten darauf geschlagen, während diese nichts gemacht haben wollten. Der Schutzmann konnte mit einiger Bestimmtheit nur Scherer als einen seiner Gegner bezeichnen. Bei dem Vorgang habe sich eine Ansammlung von gegen 150 Personen gebildet, aus deren Mitte gerufen worden sei: Nix wie druff uff'n! Nach dem ärztlichen Gutachten hat der Schutzmann insbesondere bedeutende Beschwerden durch ein auf das Zubodenwerfen zurückzuführende Lungenquetschung gehabt. Der Staatsanwalt meinte u. a., der Vorgang erinnere lebhaft an die kürzlich vor dem Schwurgericht verhandelte Neckarauer Landfriedensbruchaffäre. Die Burschen hätten sich daraus eine Lehre ziehen können. Der Verteidiger Scherers, Rechtsanwalt Dr. Frank, trat dieser Ansicht entgegen. Neckarau sei, obwohl Vorort von Mannheim, immer noch ein Dorf geblieben und das natürliche Ende jeder größeren Dorffestlichkeit sei eben der Exzeß. Er ersuchte das Gericht, den Fall nüchtern und ruhig zu beurteilen und bezüglich jedes Angeklagten zu prüfen, was als sicher bewiesen gelten könne. Das Gericht erkannte gegen Römer auf 3 Jahre Gefängnis, gegen die übrigen Angeklagten auf je 5 Monate. Mit Rücksicht darauf, daß es sich um einen vom Zaun gebrochenen frivolen Angriff der allerschwersten Art handle, sei eine energische Sühne geboten. Den Angeklagten Johann Schmidt hatte R.-A. Dr. Katz, den Angeklagten Blittkowsky Rechtspraktikant Keerl verteidigt.

MARCHIVUM

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Hof- und Nationaltheater. Von der Intendanz wird uns mitgeteilt: In der heutigen Premiere von Wildes „Bunbury" spielen die Herren Godeck, Machold, der als Nachfolger des Herrn Ludwig damit zum ersten Male vor das Publikum tritt, und Kökert und die Damen Sauben, von Rothenberg und Hall die Hauptrollen.

Die Hochschule für Musik in Mannheim hat der heutigen Auflage ihren Prospekt beifügen lassen. Es geht daraus hervor, daß Musikdirektor Karl Zuschneid die Direktion übernommen hat. In das Kuratorium der nunmehr von der Stadtgemeinde subventionierten Anstalt sind zwei Mitglieder des Stadtrates delegiert worden. Die Direktion hat eine neue Einrichtung mit der Schaffung von Gesangsbildungskursen (für Damen und Herren getrennt) getroffen. Diese sind als eine Vorschule für den kunstgemäßen Gesang zu betrachten; Elemente des Kunstgesangs wie Atemtechnik, Tonbildung, Aussprache verbunden mit Treffübungen usw., sind Gegenstand gemeinsamer Unterweisung. Der Besuch dieser Gesangvorschule wird allen Damen zu empfehlen sein, die sich zur erfolgreichen Beteiligung am kunstgemäßen Chorgesang und grundlegende Kenntnisse für eine spätere Spezialausbildung erwerben wollen.

Kunstverein Mannheim. In der perm. Ausstellung sind neu ausgestellt: Kollektion (22 Gemälde) von Albert Lang in München und Gemälde sonst verschiedener Künstler.

Gr. Hoftheater Karlsruhe. (Spielplan für die Zeit vom 8. bis 15. September 1907). Sonntag, 8.: Wallensteins Tod; Montag, 9.: Zur Feier des Geburtsfestes des Großherzogs: Lohengrin; Mittwoch, 11.: Heimat; Donnerstag, 12.: Der Barbier von Sevilla; Freitag, 13.: Das vierte Gebot; Samstag, 14.: Der Wildschütz, oder: Die Stimme der Natur; Sonntag, 15.: Tell.

Zulassung von Frauen zum Studium an der Karlsruher Technischen Hochschule. Das Unterrichtsministerium hat bestimmt, daß von nun ab an der Techn. Hochschule in Karlsruhe auch Frauen als Studierende aufgenommen werden können, wenn sie die für die Immatrikulation vorgeschriebenen Nachweisungen erbringen. Insbesondere müssen sie deutsche Reichsangehörige sein und die Abgangsprüfung an einem deutschen Gymnasium, Realgymnasium oder an einer deutschen Oberrealschule mit Erfolg abgelegt haben.

Von Tag zu Tag.

— Zu dem Eisenbahnunglück in Strausberg. In den Spiralfedern der Polsterung eines verbrannten Wagenabteils fand man bei der nochmaligen Untersuchung verschiedene Geldstücke, 20-Mark- und 10-Markstücke, auch Nickelgeld, die zum Teil stark beschädigt waren, außerdem Kleiderknöpfe mit der Firma Ozaler und Hirsch Königsberg, ferner ein Stück von einem Hosenträger; auch wurde ein Stück Schädeldecke gefunden. Eine Anfrage in Königsberg ergab, daß der Bankdirektor Kraschutzki von der betreffenden Firma Kleider bezogen hat. Die gefundenen Gegenstände wurden nach dem Bahnhof Rehfelde gebracht und dann auch von dem Sohn des vermißten Bankdirektors Kraschutzki gründlich geprüft. Es steht außer Frage, daß Kraschutzki bei dem Unfall verbrannt ist. Die Polizei und die Gendarmerie stellten infolge dieses Fundes ihre sonstigen Untersuchungen ein.

— Schwere Explosion in einem Hüttenwerk. In dem Hüttenwerk St. Roche wurde Gas beim Umfüllen infolge Zerreißens eines Ventils in eine Gasretorte zurückgepreßt, wo die Berührung mit dem Kesselfeuer eine Explosion verursachte. Die Vorderseite des Gebäudes stürzte ein, dreizehn Arbeiter wurden dabei verletzt.

— Große Feuersbrunst. In Konstantinopel brach im Stadtviertel Jedikule ein Brand aus, durch den etwa hundert Häuser und Kaufläden eingeäschert wurden.

— Festnahme eines Schmugglers. In St. Ludwig wurde ein Einwohner, als er von der Reise zurückkam, an der Zollstation angehalten und nach dem sein Gepäck einer Durchsicht unterworfen worden war, verhaftet. Er hatte versucht, in seinem Koffer für etwa 15 000 M. Saccharin über die Grenze zu schmuggeln. Die Behörde war durch eine Anzeige aufmerksam gemacht worden. In derselben Angelegenheit wurden noch drei weitere Verhaftungen vorgenommen.

— Große Feuersbrunst. In Wittenberge-Rosensdorf bei Lenzen brach ein Feuer aus. Von den 23 Gehöften des Dorfes waren 20 in kurzer Zeit ein Raub der Flammen. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Dagegen sind die gesamten Erntevorräte und viel Vieh verbrannt.

— Touristenunglück. Der 18jährige Sohn des Wiener Universitätsprofessors Riehl stürzte bei Millstatt vom Herzogsfall ab und war sofort tot.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Bath, 6. Sept. Der Trade Unions-Kongreß nahm heute einstimmig eine Resolution an, durch die verlangt wird, daß im nächsten Budget eine Alterspension von wöchentlich 5 Shilling für alle Sechzigjährigen vorgesehen werde. Das parlamentarische Bureau wurde angewiesen, in eine lebhafte Agitation hierfür einzutreten. Ebenfalls angenommen wurde eine Resolution zu Gunsten der achtstündigen Arbeitszeit in Bergwerken und anderen Industriezweigen. Eine Resolution, die das Prinzip der Anrufung eines Schiedsgerichtes in gewerkschaftlichen Streitigkeiten ausspricht, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Ebenso verwarf der Kongreß eine Resolution, die verlangte, daß Streitigkeiten einem Vermittelungsamte unterbreitet werden sollen, bevor ein Streik erklärt werde.

Militärische Meuterei.

* Friedberg, 6. Sept. Als gestern nachmittag das 115. Infanterie-Regiment, von Darmstadt kommend, aus dem Manöver zurückkehrte, wurde das 2. Bataillon in die Klosterkaserne dirigiert und kompagnieweise vernommen. Die beiden an der in Obermörlen vorgekommenen Meuterei Beteiligten wurden veranlaßt, die übrigen Meuterer namhaft zu machen; auf die Angaben der beiden hin verhaftete man sieben weitere Soldaten. Auch hier wurde der Befehl ausgegeben, daß das ganze Regiment nicht ohne Waffen ausgehen darf. Der eine der bei der Meuterei schwer verletzten Soldaten, namens Eckardt, ist übrigens nicht, wie irrtümlich gemeldet wurde, gestorben, sondern befindet sich im Gießener Garnisonlazarett; er ist der Anstifter des Vergehens. Wie man hört, soll die Untersuchung weitere Folgen nach sich ziehen. Die Anklage lautet auf Meuterei im Komplott.

Attentat gegen König Eduard?

* Berlin, 6. Sept. Das „Berl. Tagbl." meldet aus Marienbad: Den Behörden wurde vertraulich mitgeteilt, daß ein in revolutionären Kreisen bekanntes Individuum von Paris nach Marienbad gereist sei, und daß man befürchte, dieses plane einen Anschlag auf das Leben des Königs Eduard. Daraufhin wurde der Stab der über die Sicherheit des Königs wachenden Geheimpolizisten am 20. verstärkt.

Eisenbahnunglück in Amerika.

* Chicago, 6. Sept. Der Schnellzug Chicago-Minneapolis hat auf der Rock Island-Eisenbahn in der Nähe von Norris (Iowa) eine Unfall erlitten. 11 Personen sollen dabei ums Leben gekommen, 7 verletzt sein.

Die Vorgänge in Marokko.

* Köln, 6. Sept. Die „Köln. Ztg." meldet aus Berlin: Die französische Regierung hat den Mächten, die die Akte von Algeciras unterzeichnet haben, eine Denkschrift überreicht, in der der Vorschlag entwickelt wird, als einstweilige Maßregel die Polizei in Marokko nicht wie vorgesehen, durch Marokkaner unter französischem und spanischem Kommando, sondern durchweg aus Franzosen und Spaniern zu bilden. Diese Organisation soll in Kraft bleiben, bis die weitere Entwicklung gestattet, eine Polizei entsprechend den Bestimmungen der Akte von Algeciras zu bilden.

* Paris, 6. Sept. In einem Telegramm, das über die Verteilung der französischen Kriegsschiffe in den marokkanischen Häfen berichtet, teilt Admiral Philibert unter dem 5. September aus Mazagan mit, daß die Zahl der Anhänger Mulay Hafids zunimmt.

* Paris, 6. September. Laut Nachrichten, die heute Nachmittag hier eintrafen, wird die unmittelbar bevorstehende Ankunft eines Abgesandten Muley Hafids in Mazagan erwartet, der von diesem beauftragt ist, die bei der dortigen Zollbehörde lagernden Waffen und Munition in Besitz zu nehmen. Es darf angenommen werden, daß die Zollbehörde sie ausliefern wird und daß sie daher nicht in die Hände der gegen die Franzosen kämpfenden Stämme gelangen wird.

* Paris, 7. Sept. Nach den neuesten Nachrichten aus Fez, wo der französische und deutsche Postdienst von marokkanischen Israeliten ungestört weiterversehen wird, ist die Reise des Sultans Abdul Asis und der Würdenträger des Hofes nach Rabat auf übermorgen Montag festgesetzt. Die Frauen sind von dieser Reise, auf welcher ein großer Aufenthalt nicht geplant ist, ausgeschlossen.

* Paris, 6. Sept. Der französisch-spanische Antrag, die Polizei in den marokkanischen Hafenstädten zunächst aus den eigenen Truppen zu organisieren, ist von allen Mächten gebilligt worden. Doch scheint es ungewiß, ob man in Berlin eine unbeschränkte Zustimmung gegeben hat. Der Berliner Korrespondent des „Temps" meldet heute, daß die deutsche Regierung die Umstände in Betracht gezogen habe, aber doch kein zweites Casablanca erhoffe und das Vorgehen Frankreichs immer noch in einem günstigen Sinne für die Aufrechterhaltung der Algecirasakte interepretiere. In seinem Leitartikel hebt der „Temps" übrigens hervor, daß die französisch-spanischen Polizeitruppen sofort durch marokkanische ersetzt werden, wenn die Ordnung wiederhergestellt ist. Dornach handelt es sich also bloß um eine Suspension, nicht um eine Aenderung der Algecirasakte.

* Paris, 7. Sept. Der „Matin" ist ermächtigt, zu dementieren, daß im Gefecht vom 3. d., Mts. zwei französische Soldaten zu Gefangenen gemacht worden seien. Unwahr sei auch die Nachricht, General Drude habe zwei gefangene Kabylen erschießen lassen, welche vor der Exekution gezwungen worden seien, ihr eigenes Grab zu schaufeln.

* Paris, 7. Sept. Der Dampfer „Cassini" ist beauftragt, sich von Macagan nach Tanger zu begeben, um, wie „Petit Parisien" meldet, den Legationen von der in Macagan zwischen dem Kommandanten des Kreuzers „Condé" und einem von Mulay Hafid nach Macagan entsandten Kaid getroffenen Abmachung Mitteilung zu machen. Mulay Hafid erklärte sich schriftlich bereit, die in Macagan liegenden Waffen- und Munitionsvorräte in Marakesch zu behalten, also nicht an die gegen Frankreich kämpfenden Stämmen auszuliefern. Unter dieser Bedingung bewilligten die französischen Autoritäten die Ausfolgung der Waffen und der Munition an den Sendling Mulay Hafids.

* London, 6. Sept. Wie dem Reuterschen Bureau aus Casablanca von heute gemeldet wird, wäre der bezüglich der Einschiffung von drei Kompagnien der Fremdenlegion nach Mazagan erteilte Gegenbefehl auf den Eingang von Nachrichten zurückzuführen, nach denen Muley Hafid sich der im Zollamte von Mazagan lagernden 1 700 000 Patronen, die die Franzosen mit Beschlag zu belegen beabsichtigten, bemächtigt habe. Mulay Hafid würde mit diesen Patronen für lange Zeit mit Munition versorgt sein.

Der Ausstand in Antwerpen.

* Antwerpen, 6. Sept. Das Streikkomitee protestiert lt. „Frkft. Ztg." lebhaft gegen den Vorwurf der Brandstiftung seitens Streikender. Das Syndikat Verviers versprach ein Darlehen von 30 000 Frs., so daß das Streikkomitee jetzt über 100 000 Frs. verfügt. Soeben wurde ein großes Plakat angeklebt, das in großen Buchstaben die Aufschrift trägt: „Fremdes Gold gegen belgisches Geld". Diese Kundgebung des Streikkomitees besagt, daß der Kampf von beiden Seiten bis zum Aeußersten geführt werden soll. „Von ganz Belgien kommt uns Hilfe. Wir sind für 14 Tage gesichert, und wenn wir eine Million brauchen, werden wir sie bekommen. Wir können noch vier Wochen aushalten." Die Mitglieder der Fédération sagen dagegen: „Wenn wir ein Jahr warten müssen, wir warten." Einige belgische Firmen traten aus der Fédération aus, ihr Versuch, andere mitzuziehen, mißlang. Die Schiffsmaroeuvre sind soeben in den Ausstand getreten.

* Antwerpen, 6. Sept. Die Arbeit wurde heute Morgen auf sämtlichen Schiffen aufgenommen mit Hilfe auswärtiger Arbeiter, deren Zahl etwa 3500 beträgt, die an Bord von der Seevereinigung gehörenden Schiffen wohnen. Der Präsident der Vereinigung hat mehrere Drohbriefe erhalten.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊡ Berlin, 7. Sept. Gestern hat König Eduard seinen Aufenthalt in Marienbad beendet und ist nach London abgereist. Die Behörden in Marienbad waren vor wenigen Tagen vertraulich benachrichtigt worden, daß ein in revolutionären Kreisen bekanntes, verdächtiges Individuum von Paris nach Marienbad gereist sei und man befürchten müsse, daß es einen Anschlag gegen das Leben König Eduards plane. Daraufhin ist die Zahl der über die Sicherheit des Königs wachenden Geheimpolizisten um 20 Mann verstärkt worden. Der König gesellte sich jedoch unbekümmert wie zuvor in die Oeffentlichkeit.

⊡ Berlin, 7. Sept. Zu dem Eisenbahnunglück in Strausberg wird noch gemeldet: Es steht nunmehr genau fest, daß sich der Täter von Dienstag, den 27. bis Freitag, den 30. August in der Strausberger Gegend umhergetrieben hat. An diesen 4 Tagen erschien er regelmäßig um 4 Uhr nachmittags in der Quastschen Gastwirtschaft, die am Ende der Stadt gelegen ist und trank dort Kaffee. Er kam niemals von der Stadt, sondern in allen Fällen auf Feldwegen von dem einsamen Ackerwege her. Seit Freitag, den 30. August, hat man ihn nicht mehr gesehn, wohl aber will gestern ein Strausberger Gerichtsbeamter einem Manne begegnet sein, auf den das Signalement genau stimmt.

□ Berlin, 7. Sept. Aus Paris wird gemeldet: Deutschlands Antwort auf das von Cambon in Berlin überreichte Memorandum enthält dem „Pariser Temps" zufolge im Wesentlichen folgendes: In Erwiderung, daß sich Ergeinisse, wie das Bombardement von Casablanca, wiederholen und daß Frankreich und Spanien nach wie vor bestrebt sein werden, ihr Verhalten den Beschlüssen von Algeciras anzupassen, erklärt Deutschland, daß es die Polizeiorganisation, wie sie Frankreich und Spanien ins Werk setzen, nicht stören wolle.

□ Berlin, 7. Sept. Aus Rien a. d. Elbe wird gemeldet: Gestern nachmittag gegen 2 Uhr brach in Rosendorf bei Lenzen an der Elbe Feuer aus, das mit großer Schnelligkeit um sich griff und 20 Gehöfte völlig vernichtete. Nur 3 Bauernhöfe konnten gerettet werden. Das ganze Dorf ist eine rauchende Trümmerstätte. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen, dagegen ist die ganze Ernte vernichtet.

Volkswirtschaft.

Dem **Kartellvertrag der Bezirks-Arbeitgeberverbände für die Zigarrenindustrie** trat nunmehr auch der Hamburger Verein bei, sodaß der Vertrag in der Form, wie er in der Mannheimer Versammlung des Deutschen Tabakvereins festgelegt worden ist, demnächst in Kraft treten wird.

Gewerkschaft Auguste Viktoria. Die außerordentliche Gewerkenversammlung der Gewerkschaft Auguste Viktoria besprach das Angebot der Badischen Anilin- und Sodafabrik Ludwigshafen und der mit ihr verbundenen anderen Anilinfabriken auf Erwerb der Zeche zum Preise von M. 17 500 pro Kux. Es wurden über 751 Kuxe zum Verkaufe an die Badische Anilinfabrik zur Verfügung gestellt. Hiermit ist der Verkauf seitens der Gewerkschaft genehmigt.

Brüssel, 5. Septbr. **Lein-Oel.** Tendenz: Fest. Disp. Fr. 56½, Käufer, 56½, Verkäufer, Septbr. 56 Käufer, 56½ Verkäufer, Oktbr.-Novbr.-Dezbr. 56½, Verkäufer, Januar-Februar-März-April 53 Verkäufer.

Lein-Saat. La Plata. Tendenz: Fest. Disp. Fr. 28–, Lieferung Septbr.-Oktbr.-Verschiffung 28½.

Wasserstandsnachrichten im Monat Septbr.

Pegelstationen vom Rhein:	2.	3.	4.	5.	6.	7.	Bemerkungen
Konstanz	3,68	3,66		3,70	3,69		
Waldshut	2,50	2,54		2,76	2,70		
Hüningen*)	2,00	2,05	2,14	2,31	2,25	2,17	Abds. 6 Uhr
Kehl	2,59	2,57	2,60	2,78	2,79	2,73	M. 6 Uhr
Lauterburg	3,98	3,88		4,01	4,20		Abds. 6 Uhr
Maxau	3,99	3,90	3,93	4,00	4,20	4,15	2 Uhr
Germersheim	3,64	3,53		3,62	3,85		N.-P. 12 Uhr
Mannheim	3,26	3,14	3,13	3,16	3,35	3,42	Morg. 7 Uhr
Mainz	0,83	0,80	0,74	0,75	0,79		F.-P. 12 Uhr
Bingen	1,65	1,61	1,56	1,55	1,61		10 Uhr
Kaub	1,81	1,70	1,74	1,73	1,82		2 Uhr
Koblenz	1,92	1,92	1,88	1,85	1,87		10 Uhr
Köln	1,72	1,70	1,79	1,69	1,63		2 Uhr
Ruhrort	1,04	0,96	0,96	0,95	0,94		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3,22	3,11	3,08	3,11	3,30	3,40	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,35	0,20	0,32	0,40	0,33	0,36	V. 7 Uhr

*) Windstill, Nebel, + 11° R.

Verantwortlich:
Für Politik: **Dr. Fritz Goldenbaum.**
Für Kunst, Feuilleton u. Vermischtes: i. V.: **Dr. F. Goldenbaum.**
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: **Rich. Schönfelder.**
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: **Karl Apfel,**
für den Inseratenteil und Geschäftliches: **Franz Kircher.**
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Darmstädter Möbelfabrik, Darmstadt,
Heidelbergerstrasse 129.
Fabrikationsbetrieb bedeutend erweitert. — Neueste Holztrocknungs-Anlagen mit bewegter Luftzirkulation.
Grösste existierende übersichtlich arrangierte
Ausstellung ca. 300 Zimmereinrichtungen
in allen Preislagen.
Freilieferung — 10jährige Garantie — Sonntags geöffnet von 11-1.
Man verlange Preisliste und Abbildungen
(Photographische Aufnahmen der einzelnen Zimmer.) 1451

Endstation der regelmässigen Rheinschiffahrt. Bedeutendster Kohlenstapelplatz d. Oberrheins. Wegen bevorzugter Lage bessere Frachtverhältnisse. Leistungsfähiges Elektrizitätswerk, Wasserwerk, Kanalisation für Haus- u. Fabrik-Abwässer; mässige Steuern. Gute Wohngelegenheit für Arbeiter. Ansiedlung auch koloniesweise möglich.
Hafenumschlag 1898 ... 1906 ... T.
Besonders günstig. Niederlassungsort für industrielle Werke und Lagerbetriebe kleinoren bis grössten Stils. Gelände, mit und ohne Wasserfront und Bahnanschluss verkauft
Neue Rheinau-Actien-Gesellschaft, Rheinau (Baden).

Anlässlich der **Reisezeit** empfehlen wir unsere **ein-bruchs-** und **feuersichere**

Stahlkammer

zur **Aufbewahrung** von **Effekten** und **Wertgegenständen** jeder Art und Grösse. 73006

Die diesbezüglichen Bestimmungen werden auf Verlangen kostenlos zugesandt.

Filiale der Dresdner Bank in Mannheim.

gegenüber der Hauptpost.

Bekanntmachung.

Anläßlich des Geburtsfestes Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden bleiben die **Bureaux der Mannheimer Banken und Bankiers am Montag, den 9. Septbr., Nachmittags geschlossen.** 78632

Verein der Mannheimer Banken und Bankiers.

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft

Bekanntmachung.

Anläßlich des Geburtsfestes Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden bleiben unsere **Büro** und **Verladehallen** am **9. September nachmittags geschlossen.** 73621

Die Direktion.

Heirat. 2 Fräulein (Schwestern) vom Lande, mit zirka 15 000 M. Verm. u. schöne Ausst. wünsch. sich bald. zu verheiraten. Beamte bevorz. Anonym zweckl. Off. u. Nr. 52651 a. d. Exp. d. Bl.

Baugewerk- und Maschinenbau- :: :: :: Schule :: :: :: Frankenthal (Pfalz)
Beg. d. Unterr. 1. Okt. 1907.
Prospekte u. Anmeldesch. umsonst.
73372

Lebende Hechte
Lebende Schleie
Lebende Karpfen
Lebende Aale
Blaufelchen
Tafel-Zander
Ostend. Seezungen
Rhein, Salm
Oder-Suppen- u. Tafelkrebse
empfiehlt 11494
Alfred Hrabowski
D 2, 1. Fernspr. 2190.

Bureaux.

Nähe der Börse 3 Zimmer für Büros preiswert zu vermieten, durch 52623 Hatry & Sepp, Hansa-Haus.

Magazine

D 7, 19, part., Magazin mit Comt., ev. für Automobil per Septbr. zu verm. 11249 Näheres P. Doll & Cie., D 1.

Rheinhäuserstraße 48 helle Magazinräume sofort zu vermieten. Näh. bei Hausverwalter Wabel oder Büro L 15, 5, Hinterhaus, 4. Stock. 52662

Windeckstr. 47 schöne helle **Werkstätte,** mit 2 Zimmer evt. noch 3 Zimmer als Wohnung per sofort zu vermiet. Näheres **H. Schlupp,** Rheindammstr. 38, Tel. 1553. 52575

Helle Fabrikräume am Lindenhof, 4 Stockwerke, je 80 qm Bodenfläche, zu verm. Näheres M 6, 36, II. 50767

Stallung für 1—2 Pferde zu verm. 11293 **Verderich,** Seckenheimerstr. 25.

Stallung zu verm. in neuem Stadtteil Lindenhof, geeignet für 2—3 Pferde, am liebsten für Reitpferde. Off. unter Nr. 52641 an die Exped. d. Bl.

Höhere Mädchenschule

mit Oberrealschulabteilung

Mannheim.

Die **Anmeldungen** der Schülerinnen, die im Juli l. Js. noch nicht vorgemerkt wurden, finden am **Donnerstag, 12. September, vormittags zwischen 11 und 12 Uhr** im Geschäftszimmer des Direktors — D 7, 8, eine Treppe hoch — statt.

Die **Aufnahmeprüfungen** werden am **Freitag, 13. l. Mts., vormittags 8 Uhr** beginnend, abgenommen.

Die Schülerinnen, deren Eltern keine Nachricht zugeht, haben die Aufnahmeprüfung bestanden.

Am Montag, 16. l. Mts., vormittags 8½ Uhr haben sich die Schülerinnen der Vorschulklassen, um **10 Uhr,** die der übrigen Klassen in der Turnhalle einzufinden.

Die Sprechstunden des Direktors sind auf 11—12 Uhr täglich an den Schultagen festgesetzt.

In seiner Privatwohnung ist der Direktor in dienstlichen Angelegenheiten nicht zu sprechen.

Mannheim, im September 1907. 30721

Grossh. Direktion:
Hammes.

Großh. Realgymnasium

Mannheim.

Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, 12. September.** An diesem Tage werden vormittags von 9—12 und nachmittags von 3—5 Uhr **die Anmeldungen** neu eintretender **Schüler** im Direktionszimmer, Friedrichsring 6, entgegengenommen. Bei der Anmeldung sind Geburts- und Impfschein sowie das letzte Schulzeugnis vorzulegen.

Eine nochmalige Vorstellung der bereits im Juli angemeldeten Schüler ist nicht nötig.

Die **Aufnahmeprüfungen,** zu denen sämtliche neu eintretenden Schüler zu erscheinen haben, sind am **Freitag, 13. September.**

Mannheim, 7. September 1907. 30722

Die Großh. Direktion:
Höhler.

Theater-Café und Restaurant „Goldner Stern"

B 2, 14 Tel. 1778

Aeltestes, vornehmstes Café am Platze

Sehenswürdigkeit Ludwigsgrotte.

Ausgezeichneter Mittagstisch.

Täglich neue Abendspezialitäten.

Ausschank von 73636

Münchner Franziskaner $^{3}/_{10}$ Liter 15 Pfg.

Fürstenbergbräu

Tafelgetränk Sr. Maj. des Kaisers

$^{3}/_{10}$ Ltr. **10 Pfg.** $^{3}/_{10}$ Ltr.

Täglich bis 3 Uhr morgens geöffnet.

Visiten-Karten liefert in geschmackvollster Ausführung
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Ausstellungs-Kinematograph

Vergnügungs-Park

Lebende, sprechende und singende Bilder

in höchster Vollendung!

Für das **Volks-Fest**

Hervorragendes Elite-Programm.

Unter anderem: 73631

Kaiserparade in Münster.

(Original-Aufnahme).

Während der Pausen **Callophon-Concert** im Theater.

!! Das Wunder der Gegenwart !!

Gesänge von Caruso, Tamaguo, Knate. Knüpfer Geraldine Jarrar, Nelly Melba, Emilie Herzog etc.

Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, dass dies die einzige Gelegenheit ist, eine **wirkliche** Sprechmaschine zu hören, bei der durch einen Elektromotor erzeugte, komprimierte Luft auf die menschlichen Stimmbändern nachgebildete Membrane wirkt. — Dadurch die grosse Lautstärke, Schönheit und Reinheit des Tones.

Deutscher Reiterverein Mannheim

Einladung.

Heute Samstag, den 7. Sept., abends 8 Uhr findet im **Lokal** Restaurant **Alpenjäger,** U 5, 16, zur Feier des 81. Geburtsfestes Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs eine

Abend-Unterhaltung

statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder mit Familienangehörigen freundlichst einladen. Kameraden, die unserem Verein noch nicht angehören sind auch herzlich willkommen.

73655

Der **Vorstand:**
I. A.: Baumann.

Tierschutz-Verein Mannheim, E. V.

Tierasyl (verläng. Stephanienpromenade.)

Verpflegung und Fütterung, sowie schmerzlose Tötung von Hunden und Katzen.

Tierärztliche Controlle. 68227

Trauerbriefe bei schnellster Ausführung liefert billigst
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

O 2, 1, Paradepl. - Beste Ecklage

Größerer Laden per 1. Oktober zu vermieten. Näheres 1 Treppe. 11260

Zu vermieten.

C 4. 17 sofort oder später zwei Wohnungen mit 4 u. 5 Zim. zu verm. 11495

D 4, 17 2. Stock, 4 Zimmer, Küche, Kammer und Keller an ruhige Leute per 1. Oktober zu M. 900.— zu verm. Näheres parterre. 52651

D 7. 20 2. St. u. 1 Zimmer u. Küche z. verm. 52647

E 7, 9 2 Zimmer u. Küche (schöne Mansardenwohnung) bis 1. Okt. zu vm. 11396

G 5, 2 2. Stock, 1 Zimmer mit Alkov u. Küche an einzelne Dame zu vermieten. 11549

G 7. 8
3 Zimmer u. Küche zu verm. 52652

G 7, 29 2 Tr., schöne 5 Zim.-Wohnung mit reichl. Zubehör, evtl. auch 7 Zimmer, per 1. Okt. preiswert zu verm. 11934

H 4. 38
Eine 5 evtl. 7 Zimmerwoh. mit Badezimmer auf 1. Oktober zu vermieten. 52649
Daselbst 1 großer Keller per 1. Okt. Näheres G 5, 5.

H 7, 13 2 Zimmer u. Küche mit Abschl. an ruh. Leute zu v. Näh. 2. St. r. 11217

O 7. 24 Ein leeres geräumiges Zimmer, für Bureau geeign., per sof. od. spät. zu vm. 52656

Q 4, 12, 2 Zim., Küche, Mansarden u. sonst. Zubehör zu verm. 52544

Q 5, 15, Zimm. u. Küche an ruh. Leute zu v. Näh. Laden. 11494

S 6, 17 2. St. l. Schöne sep. 3 Zimm.-Wohn. per 1. Oktober zu vermieten. 11249 Einzusehen von 10 bis 4 Uhr.

S 6, 31 2. St. links, gut möbl. Balkonz., Part. vis-à-vis an sol. Herrn auf 1. Okt. z. v. 52618

S 6, 37 II, 4 Zimm., Küche Bad u. Mans. per 1. Okt. zu verm. Zu erfragen von halb 1 bis 2 Uhr. 52598

T 1, 13 3 helle Zimmer, hochparterre, als Bureau geeignet, per 1. Oktober zu verm. Näheres 4. Stock rechts. 11225

T 6, 4 3 gr. Zimmer u. Küche mit Abfüllraum für Flaschenbierhandlung zu vermieten. Näh. 2. St. 11145

T 6, 7.
Neuhergerichtete 3 Zimmerwohnung mit Badezimmer, Speisekammer und sonstig. Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. 52528
Näh. **T 1, 6** II. St., Bureau.

U 6, 2 2 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu vermieten. Näh. parterre. 11211

U 6, 29 ein leer. Zim. einzel. Person z. verm. 11494

Alphornstr. 5 2. St. schöne 4-Zimmerwohn. etc. Zubehör auf 1. Okt. zu ver. 52416

Alphornstraße 45 3 Zimmer und Küche im 3. Stock per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres parterre. 52644

Charlottenstr. 10
ist der zum Alleinbewohnen eingerichtete, abgeschlossene Anbau des Turnvereinshauses, enth. eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Bad, Mädchenzimmer, reichliches Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Näheres daselbst. 52598

Dalbergstr. 17 4 Zim. und Küche p. 1. Okt. er. billig zu vermieten. 52466

Friedrichsfelderstr. 39, 3. St. 3 Zimmerwohng., Bad u. Zub. per 1. Okt. zu verm. Preis 50 M. Zu erfragen daselbst 2. Stock. 52536

Grabenstr. 3, II. Stock
4 Zimmer, Küche, Bad zc. per 1. Okt. 1907 zu verm. Näh. **Büro Luisenring 46 II.** 52150

Kaiserring 30 2 Tropp. schöne 4 Zimmer-Wohnung, auf d. Ring gehend, auf 15. Okt. od. später zu vermieten. Näheres 3 Treppen. 52291

Kaiserring 34, part.
schöne 7 Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. 50211 Näh. J. Peter, Rosengartenstr. 22. Telephon 1806.

Landteilstr. 17, elegante 4 Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör, 3. St., per sofort zu vermieten. Näheres **H. Schlupp,** Rheindammstr. 38, Tel. 1553. 52571

Lindenhofstraße 98 u. 100
schöne 2 u. 3 Zimmer-Wohnungen mit Mansarde, Hof und Garten, per 1. Oktober oder später zu vermieten. 52628
Näh. **daselbst od. Schimperstraße 1.**
Kaiser & Hildenbrand.

Meerfeldstr. 61 Schöne große 3-Zimmerwohn. mit Bad, Speisekammer ev. auch Mädchenzim. p. 1. Okt. z. v. 52508 Näh. **Mos,** Elisabethstr. 3.

Achtung! Achtung!

Linoleum

Linoleum 200 cm breit, elegante Muster . . . . . □m Mk. 1.25
Linoleum 200 cm breit, uni, in allen Farben . . . . . □ Mk. 1.20
Linoleum 200 cm breit, Granitmuster, durchgedruckt . . . . □m Mk. 1.75
Linoleum 200 cm breit, Inlaid, Musterung unzerstörbar, aparte Dessins □m Mk. 2.75
Linoleum 200 cm breit, hochaparte unzerstörbare Moire-Muster □m Mk. 2.25
Linoleum-Teppiche Muster durch und durch 200/250, 200/300, 250/350, 300/400 v. Mk. 10 an
Linoleum-Läufer in allen Breiten . . . . von 80 Pf. an

Inlaid- und Granit-Linoleum-Reste

69869 bis zu 14 Mtr. Länge mit **25% Ermässigung.**

Spezial-Teppich- und Linoleum-Geschäft

E 2, 1, MANNHEIM Telephon 3184, **Moritz Brumlik** E 2, 1, MANNHEIM Telephon 3184.

Eckhaus Planken — Eingang Marktstrasse.

Linoleum-Unterlagen und Verlegen billigst.

Sämtliche Qualitäten sind garantiert fehlerfrei.

MARCHIVUM

Feuerio

Sonntag, den 8. September, vorm. 11 Uhr und Montag, den 9. September, nachm. 3 Uhr in der Ausstellung

Grosses Jubiläums-Volksfest

Eintrittspreise: Sonntag 30 Pfg., Montag 20 Pfg., Kinder nur in Begleitung Erwachsener frei.
Des voraussichtlich großen Andranges wegen bitten wir Eintrittskarten in den Vorverkaufsstellen (Cigarrenhandlungen) zu lösen.
Näheres durch Plakate.

Die Ausstellungsleitung: Ritter. 73611 Der ller Rat: Weinreich.

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Samstag, den 7. September 1907.
2. Vorstellung im Abonnement B.
Zum ersten Male:

Bunbury.

Eine triviale Komödie für seriöse Leute in 3 Akten von Oskar Wilde.
Deutsch von Hermann Freiherrn von Teschenberg.
In Szene gesetzt vom Intendanten.

Personen:

John Worthing	Hans Godeck.
Algernon Montford	Carl Machold.
Kanonikus Chasuble	Alexander Kökert.
Moulton, Gärtner	Felix Krause.
Merriman, Kammerdiener	Carl Krahmann.
Lane, Mr. Montfords Diener	Gustav Trautschold.
Lady Brancaster	Hanna v. Rothenberg.
Gwendolen Fairfax, ihre Tochter	Ada Booth.
Cecily Cardom	Alice Hall.
Miß Prism, ihre Gouvernante	Julie Sanden.

Der erste Akt spielt im Junggesellenheim Mr. Montfords in London. Der zweite und dritte Akt im Garten Mr. Worthings auf dem Lande. Zeit: Gegenwart.

Kasseneröffn. 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Nach der 1. Abt. findet eine größere Pause statt.
Nach dem 2. Akt ist dagegen keine Pause, das Spiel geht sofort weiter.

Große Eintrittspreise.

Im Großh. Hoftheater.
Sonntag, 8. Septbr. 1907. 2. Vorst. im Abonnem. A.

Die Meistersinger von Nürnberg.

Anfang 5 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten.
Sonntag, den 8. September 1907.
Zum ersten Male:

Der Dieb.

Anfang 7½ Uhr.

Volkstheater am Messplatz.

Sonntag, den 8. September, nachmittags 4 Uhr
Der Herrgottschnitzer von Ammergau. Abends 8½ Uhr: Bagasch.

Saalbau-Theater

Nur noch kurze Zeit.
Täglich abends 8½ Uhr

Saharet!

Nur noch kurze Zeit!
Nach Schluss der Vorstellung

Cabaret

im vorderen Restaurationssaal bei freiem Entree.

Friedrichspark

Sonntag, 8. Septbr., nachm. 3½—6, abends 8—11 Uhr

Konzerte des Kaim-Orchesters.

Leitung: E. Kaiser. 3009

Große bengalische Beleuchtung.

Bei ungünstiger Witterung finden die Konzerte im Saale statt.

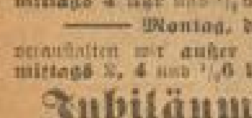
Donnerstag, 12. September:
Wiener-Abend des Kaim-Orchesters.

Saalbau „Badischer Hof" Rheinau.

Am Montag, den 9. d. Mts. zur Feier des Geburtstages Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden findet von abends 7 Uhr ab

Tanzmusik

bei gut besetztem Orchester (vollständige Musikchor der Feuerwehrkapelle Rheinau) statt. 73625
Es ladet hierzu ergebenst ein
Fritz Scherer, Wirt z. bad. Hof.
NB. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.



Arnheiter: Rhein-, Neckar- und Hafenrundfahrten

finden Sonntag vormittag ½10 Uhr und 10 Uhr und nachmittags 4 Uhr und ½5 Uhr statt. 73609

— Montag, den 9. September 1907 —
veranstalten wir außer der regulären Vormittagsfahrt nachmittags 3, 4 und ½6 Uhr

Jubiläums-Hafenfahrten

zum halben Fahrpreis.
C. Arnheiters Erben.

Jubiläums-Ausstellung Mannheim.

Samstag, den 7. September

auf der **Terrasse** des **Wasserturmrestaurants** von **abends 8 Uhr** ab zur Vorfeier des 82. Geburtstages Sr. Kgl. Hoheit des **Grossherzogs Friedrich von Baden**, des hohen Protektors der Jubiläums-Ausstellung

Grosses Monstre-Doppel-Konzert

unter gefälliger Mitwirkung der **vereinigten Männer-Gesang-Vereine** (ca. 400 Sänger) unter Leitung des Herrn Musikdirektor **Bieling**, sowie zweier Militärkapellen, u. z. der Kapelle des **5. Badischen Infanterie-Regts. Nr. 113** aus Freiburg (Musikdirektor **E. Friedmann**) und des **Italien. Phil. Blasorchesters „Rossini"** aus Rom (Kapellmeister **V. Ferrara**).

Von 8 Uhr ab

festliche Beleuchtung des Friedrichsplatzes mit Kacheln und Lampions.

Nach der zweiten Abteilung des Konzertprogramms **Feuerwerk.** — Näheres in der Ausstellungszeitung.
Bei günstiger Witterung **Restaurationsbetrieb** in den **Pergolen des Friedrichsplatzes.**
31. August bis 9. September: **Allgemeine grosse Herbstausstellung.** 61551

Einladung

zu dem

58. Landesjahresfest

des Vereins für innere Mission Augs. Bek. in Baden am **Mittwoch, den 11. September** in der **städtischen Festhalle zu Heidelberg.**

I. Versammlung ½11 Uhr bis 1 Uhr
II. „ ½3 „ „ ½5 „

Jedermann ist herzlich eingeladen und hat zu beiden Versammlungen freien unentgeltlichen Zutritt. 73614

Zur Reisesaison

Neu eröffnet! — Neu eröffnet!
empfehle in hervorragend schöner Auswahl
Hand- u. Reisetaschen (City Bags), Reisenecessaires, feine elastische Sommer Chiné u. Brokatgürtel.

A. Voigt,
Spezial-Schmuck- und Lederwaren-Magazin
P 1, 4 Breitestrasse P 1, 4.

Nach Speyer

fährt am **Sonntag, den 8. Sept.** der **Salonraddampfer Mannheimia.** Abfahrt 2 Uhr bei Gebr. Kroll. 73624
Karten sind zu haben bei August Kremer, Rosen-Hirsch und auf dem Dampfer. 73624

Von der Reise zurück

abonniere man die Lesemappe A oder B vom Journal-Lese-Zirkel 73499

Francken & Lang C 4, 6 Tel. 1212.

Von der Reise zurück

Dr. G. Cahen
Spez. für Orthopädie
M 7, 23. 6699 Tel. 659.

Von der Reise zurück

Dr. Sack
Spezialarzt für Hautkranke
P 5, 14 (Heidelberger Strasse). 6710

Von der Reise zurück.

Dr. Leimbach
O 7, 18. Telephon 3006. O 7, 18.

Hauszinsbücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Versicherungsstand 48 Tausend Policen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,

Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.
Gegründet 1833. Reorganisiert 1855.

Moderne Versicherungsbedingungen für Lebensversicherungen, wie für Rentenversicherungen. Äußerst liberale Bestimmungen in Bezug auf Unanfechtbarkeit u. Unverfallbarkeit der Policen. Anerk. billigst berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug.

Neuheit: Fallende Prämien für abgekürzte Lebensversicherung.
Neue, für Männer u. Frauen gesonderte Rententarife.

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds. 6137

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern.

In Mannheim: Hauptagent Carl Metzger, Kaufmann, R 2, 25, und der Bevollmächtigte für das Großherzogtum Baden: Wilhelm Mutzgung, Karlsruhe, Douglasstr. 4.

Freiwillige Feuerwehr.

Anläßlich der Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs findet **Montag, den 9. September d. J., morgens 9½ Uhr** Festgottesdienst in der Jesuitenkirche und vormittags 11 Uhr im großen Rathaussaale die Verteilung der Ehrenzeichen an die zu dekorierenden Feuerwehrleute statt. Sammlung 9 Uhr vormittags Theaterplatz. Anzug: Große Uniform.

Zur Teilnahme an dieser Feier ladet ein
30706 **Das Kommando:** Mollier.

Mannheimer Singverein (E. V.)

Samstag, 14. September a. c., abends 8½ Uhr in unserem Lokal **„Wilder Mann"** 73620

Ordentliche Mitgliederversammlung (General-Versammlung).

Tagesordnung: Wird durch Rundschreiben bekannt gegeben.
Wir bitten um vollzähliges Erscheinen.
Der Vorstand.

Leihbibliothek

Brockhoff & Schwalbe C 1, 16

Die grosse moderne, bis zur Gegenwart ergänzte Bibliothek enthält die besten Werke der deutschen Literatur, sowie französ. u. engl. Bücher. Neue Erscheinungen werden stets sofort aufgenommen. 72923

Monats-Abonnements
von Mk. 1.— an
Jahres-Abonnements
von Mk. 8.— an
Abonnements
auch nach auswärts
Lesebedingungen gratis und franko.

Erste Spezial-Fachlehranstalt N 3, 15

Szudrowicz, N 3, 15 11489
für Damenschneiderei und Zuschneidekunst.

Unterricht durch erfahrene geprüfte Zuschneider, Damenschneidermeister und Zuschneidekunstlehrer Herrn u. Damen. Ausbildung der Damenschneiderinnen und Zuschneiderinnen nur unter Garantie. Frauen und Mädchen werden zur Ausbildung auch ohne jegliche Vorkenntnisse angenommen.

Geschäfts-Verlegung.

Einem verehrl. Publikum, sowie einer geehrten Nachbarschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich meine

Schweine-Metzgerei

von **Q 4, 8/9** nach **Q 2, 21**

verlegt habe und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen auch fernerhin bewahren zu wollen. 73610

Werde stets bestrebt sein, meine werte Kundschaft durch

Ia. Fleisch- u. Wurstwaren

in jeder Hinsicht sorglich zu bedienen und zeichne
Hochachtungsvoll

Gg. Laul
Q 2, 21. Telephon 2348.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Theosophische Volksbibliothek,

Zur Verbreitung einer höheren Weltanschauung.)

Jedermann unentgeltlich zugänglich. Ausleihstunden: Mittwoch abends 8—9 Uhr. Sonntag vormittag 10—12 Uhr. 7142
Rheinhäuserstr. 20, 2. St. l.

Einladung.

Die feierliche Grundsteinlegung zur

Christuskirche

auf dem **Werderplatz** findet am Geburtstag Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs
Montag, den 9. d. Mts., mittags 12 Uhr,
statt. 6711
Wir beehren uns, die Gemeindeangehörigen zu dieser Feier ergebenst einzuladen.
Mannheim, 5. Sept. 1907.
Ev. Kirchengemeinderat.
Hitzig.

Uebermorgen Ziehung
der
Blindenheim-Geld-Lotterie
Hauptgew. Mk. 20,000
Lose à Mk. 1, 11 Stück Mk. 10 sind noch zu haben bei
Moritz Herzberger, E 3, 17.

Hasen

ganz u. zerlegt
Ragout 60 Pf.
Reh
Fasanen, Wachteln
Feldhühner
von 60 Pfg. an
Geflügel u. Fische
in großer Auswahl.
J. Knab Q 1. 5, Breitestr.

Vermischtes

M. C. 7.
Bitte Antwort abholen. 11471

Heirat.
Tüchtiger Kaufmann, Teilhaber ein. entgeh. Handelsgesch., mit eig. Verm. 30000 Mk., sucht passende Partie. Nur ernstliche, Antr. m. möbl. m. Geld. Anonym zwecklos. Offerten u. Nr. 32663 an die Expedition ds. Bl.

Arbeiter, in sichere Stellung, 30 Jahre alt, Witwer, mit Haus u. Einrichtung, jedoch ein Kind, 6½ Jahr, wünscht sich mit anständigem Mädchen baldigst zu verehelichen.
Offerten unter Nr. 41470 an die Expedition ds. Blattes.

Hausverwaltung, Miteinziehung **gepfändeter Miete** übernimmt erfahrene Person. Off. unter Nr. 33563 an die Exped.

Herr. Kinderwäscherin empfiehlt sich in u. auß. d. Hause. 11481 Näh. ... Stengelhofstr. 26 II.

Schneiderin empfiehlt sich in Anfertigen sämtlicher **Kostüme;** f. guten Sitz wird garantiert. 11427
A. Weinbrenner, H 2, 9, 3. Etage.

Badewannen zu verleihen zu verkaufen und auf Abzahlung bei 49216
Karl Schatt, J 1, 29.

Abhanden gekommen oder gestohlen: 11477
Junger, brauner Spitzer mit weißer Brust.
Abzugeben **Lindenmann,** Mittelstraße Nr. 1.

Geldverkehr.

Gegen Sicherheit und hohe Vergütung sofort **Mk. 4000** aufzunehmen. — Offerten unter S. C. 348 hauptpostlag. 11423

Gesucht
1400 Mk. notariell; 6% Gewinn eiedlung bis 50%.
Offerten unter Nr. 51740 an die Exped. d. Bl.

Ankauf

Eine gebrauchte, aber gut erhalt.
Federrolle
ca. 40 Ztr. Tragkraft event. mit Pferd zu kaufen gesucht. 39848
C 7, 12, Hof.

Getrag. Kleider u. Stiefel kauft u. verk. **Dambach, R 2, 11.** 41834

Ankauf von Knochen, Lumpen, altes Eisen sowie alle Metalle. 59287
F. Neckerlin, E 7, 8, parterre.

Haasenstein & Vogler A.-G. Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt **Mannheim P 2, 1** Tel. 460

Aussichtsreiche Position

bietet sich einem mit den Mannheimer Verhältnissen vertrauten 3564

fleißigen Herrn

im Außendienst einer großen, vielseitigen Versicherungsgesellschaft. Fachkenntnisse zunächst nicht erforderlich. Offerten unter G 5704 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.**

Monteure
für elektr. Licht- u. Kraftanl. (auch geübt. Telefonanl.) für dauernd gesucht. Nur **vollkommen selbständ., absol. zuverläss.** Leute wollen sich m. Zeugnisabschr. meld. u. K. 2665 an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe.**

Mannheim. Gutgehende **Weinwirtschaft** per sofort oder später zu **verpachten** oder zu **verkaufen.** 3546 Offert. unt. K. 2008 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.

Umzüge
übernimmt für Stadt und auswärts mit und ohne Umladung gegen mäßigen Preis. Kofferbeförderung jeder Art und Aufbewahrung. 52661
Aufträge auch per Post erbeten.
Möbeltransport **„Helvetia"**
N 2, 28. N 3, 20.

Mannheim Planken P 3, 14, II — Annoncen-Annahme f. all. Zeitung. **RUDOLF MOSSE**

Für ein älteres Ehepaar wird in anständigem Hause eine 6714
Wohnung von 3 Zimmer,
Nähe d. Neckarvorstadt bevorzugt, per 1. Oktober gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **F. K. Nr. 4793** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Unterricht

Besserer Herr wünscht bei einer Dame anregenden französischen Unterricht zu nehmen. Frdl. Off. unter Nr. 52624 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Verkauf.

Hausverkauf. Doppelhaus, mit ein. groß. jährlich. Mietüberschuß, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 11482 an die Expedition dieses Blattes.

Gebr. Schreibmaschine preiswert abzugeben. Reflektanten wollen sich melden unter Nr. 52619 an die Expedition d. Bl.

Weinfässer in allen Größen gebe ab 11408 Lud. Oppenheimer Söhne, P 7, 2.

Sehr g. erh. Draht-**Kinderbettstatt** u. mehr. Kinderstühlchen billig z. verk. Tattersallstr. 29 III.

Ein Fahrrad mit Freilauf preiswert zu verkaufen. Näheres R 4, 3. 11486

Alte Ziegel zu verkaufen. Näheres 52630 Kaiser & Hildenbrand, Baugeschäft, Schimperstraße 1.

Zu verkaufen
1. Deutsche Tiger-Dogge, 11 Monat 50 Mk. — 2. Ein Leonberger, schönes Tier 40 Mk. — 3. Ein deutscher Schäfer- oder Wolfshund 40 Mk. und verschiedene andere Spitzer und Rehpinscher. 11461
I. Mannh. Hunde-Pensionat Alb. Ritter, Hohenwiesenweg 4 vis-à-vis der Fohlenweide.

Pferd zu verkaufen.
Ein halbschweres Zugpferd, brauner Wallach, 10jährig, ein- und zweispännig gefahren, gut im Zug, kräftig u. fromm, ist ohne Geschirr preiswert zu verkaufen. 52645
Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken Karlsruhe i. B.

Eleg. Plüschgarnitur, bestch. in Sopha, 6 Sessel, schw. eich. Silberschrank, harm. mess. Gaslüstre, 2 Marmorvasen, Eßtisch, div. Bilder, zwisch. 11—4 Uhr **Rosengartenstr. 32,** parterre links zu verkaufen. 52644

Gr. Nähmaschine bill. zu verk. 11500 H 2, 9, 1 Treppe.

Gebrauchter, gut erhaltener **Kassenschrank** billig zu verkaufen. 4837 **Schneibel,** O 6, 5, Hinterhs.

Automobil-Verkauf.
Daimler, 4 Cyl., 12/16 HP, 4/5 sitzig bei 52499
Dr. Hockel, Mosbach, (Baden).

Stellen finden

Angenehme Stellung gegen **festes Gehalt** findet ein Herr, der in der Arbeiterbevölkerung von Mannheim und Umgebung gut eingeführt ist, bei groß. Aktiengesellschaft. Ein intellig. Arbeiter würde evt. Berücksichtigung finden. Off. unt. Nr. 11501 a. d. Exped.

Verwalter
von chem. Fabrik bei Mannheim zum baldigen Antritt **gesucht.**
Geeignete Bewerber, auch Militäranwärter, wollen Angebot mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen unter C. F. H. Nr. 52606 an die Exp. ds. Bl. senden.

Bauführer
zu einem Realschulneubau **sofort gesucht.** Bewerber welche Erfahrung in der Bauführung besitzen und im Zeichnen und Abrechnen gewandt sind, wollen Gesuch nebst Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen an die unterfertigte Stelle einreichen. 7301
Stadtbauamt Villingen (Baden) Seibert.

Per bald oder 1. Januar 1908 suche ich einen im **Stückgutsverkehr u. in Zollabfertigung** bewanderten jüngeren 3578
Expedienten.
Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbittet
H. Milchsack, Duisburg-Ruhrort, Speditionsgeschäft u. Schiffahrtsgeschäft

Grosser leichter sicherer Verdienst
durch Gewinnung von Abonnenten auf eine erstklassige Zeitschrift. Viele Tausend Mark an Provision wurden schon ausbezahlt. Man wende sich sofort unter **S. C. 100 Rudolf Mosse, München.** 6715

Eine leistungsfähige **Speditionsfirma** speziell für Rheingüter u. Jahresabschluß gesucht. Offert. unt. Nr. 52642 an die Exped. ds. Bl.

Zur Führung der Lohnstatistik wird von einer großen Fabrik ein gewandter
Rechner
zum sofortigen Eintritt gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen befördert unter Nr. 52633 d. Exp. d. Bl.

Gesucht werden für unser Institut als
Wächter
unbestrafte, gediente Leute mit gutem Leumundszeugnis, die in der Lage sind, eine kleine Kaution zu stellen. 52656
Es bietet sich Gelegenheit für dauernde Stellung.
Persönliche Vorstellung unt. Mitbringung der erforderlichen Papiere.
Wach- und Schliessgesellschaft Mannheim.

Maschinenfabrik

sucht zum möglichst sofortigen Eintritt einen tüchtigen, durchaus erfahrenen und gewissenhaften
Magazin-Verwalter
mit guten Materialkenntnissen.
Offerten unter Angabe bisheriger Tätigkeit, der Gehaltsansprüche, des Eintrittstermins und unter Beifügung von Zeugnisabschriften sind unter Nr. 73504 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Wir suchen für unseren Tiefbaubetrieb einen
jungen Mann
der etwas hochbautechnische Kenntnisse haben muß, mit sauberer Handschrift zur Führung der einschlägigen Bücher, Lohnrechnungen usw.
Angebote mit Gehaltsansprüche sind unter Nr. 73601 an die Expedit. dies. Blattes zu richten.

Tüchtige erste Verkäuferinnen

für die Abteilungen 52605
Damen-Mäntel, Costüme, Blusen u. Unterröcke
bei hohem Gehalt, per sofort, spätestens 1. Okt. ges.
Erste tüchtige Kräfte wollen sich mit Beifügung von Photographie, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche melden bei
J. Lyon Söhne, St. Johann-Saarbrücken.

Sofort und Okt. gesucht! Magazinier, Buchhalter, Korrespondenten Expedient, Kommis, Verkäufer div. Br., Reisende, Lageristen, 11492 Bauführer, Einkassierer, 1. Modistin (für Jahresstellung), Kassiererin, Filialisterin, Kontoristinnen (auch Anf.), Verkäuferinnen aller Br.
Stellen-Nachweis Merkur A. Sauerbrey, S 4, 12, part. Verlange bis abends 8 Uhr, Sonntags von 10—2 Uhr geöffnet.

2 tüchtige Bauschlosser sof. ges. Rheinhäuserstr. 65.

Hausbursche sofort gesucht. 52647 **Café Winsor, O 5, 9.**

Ladnerin-Gesuch. Tüchtige Verkäuferin der Kolonialwarenbranche, mit hiesigen Verhältnissen vollständ. vertraut, per 1. Okt. gesucht. Näh. 52638 **Fritz Iwald,** Mittelstr. 67.

Tüchtige, gewandte **Verkäuferin** per 1. Oktober gesucht. 52621 **Hermanns & Froitzheim,** P 1, 3a, Breitestraße.

Weissnäherinnen geben wir von unserer Abteilung Unterteilen gut lohnende Arbeit ins Haus. Frauen und Mädchen ohne Vorbildung werden eingelernt. 52603 **Corsetfabrik Eug. & Herm. Herbst.**

Junges kräftiges Mädchen tagsüber zu einem Kinde gesucht, wo gleichzeitig Gelegenheit Ladenbedienung zu erlernen. 52597 Näheres N 2, 7, Laden rechts.

Gesucht auf 1. Oktober zu einem Ehepaar 52627
ein Mädchen das gut bürgerlich kochen kann und mit Zimmermädchen Hausarbeit zu verrichten hat. **N 7, 10,** 2. St.

Gesucht auf sof. u. 1. Okt. in erste Häuser, perf. u. bürg. **Köchinnen, tüchtige Alleinmädchen, 1. u. 2. Zimmermädch., Jungfer, bess. Kindermädch., Mädch.** zu einz. Dame, Kinderpflege zu Neugeborenem nach Rastatt. **Bureau Engel,** R 4, 7. Tel. 3717.

Stellenbür. Mühlnickel, R 4, 3, Tel. 3342, sucht f. erst. Häus. Herrschaftsköch., Allein-, Zimmer- u. Kinderm., Restaurationsköch. u. Küchenm. f. sof. u. 1. Okt.

Ein im Haushalt erfahrenes **Mädchen** das gut bürgerlich kochen kann, in kl. Haushalt auf 1. Okt. ges. **Fuchs,** Friedrichsplatz 8.

Suche sofort u. 1. Okt. mehrere Herrschaftsköch. 30—40 Mk., **Mädch. Allein.** 20—30 Mk. Lohn. **Haus-, Kinder-, 1. u. 2. Zim.-mädchen, Kinderfrl. rc.** 11491
Büro Sauerbrey, S 4, 12, part.

Ordentliches Mädchen gesucht. R 4, 4, 3. Stock.

Zum 1. Oktober braves, zuverlässiges 52620
Mädchen mit guten Zeugnissen, am l. vom Lande, gesucht. Vorzust. Sonntag bis 7 Uhr abends. **Dir. Schaefer,** Beethovenstr. 22.

Ord. Mädchen zu kleiner Familie auf 1. Okt. gesucht. Kochen nicht verlangt. 11484 **D 3, 3,** 1 Treppe.

Geb. nette ältere Dame für kl. besseren Haushalt zu älter. Herrn gesucht. Offert. unter Nr. 11457 an die Exped. ds. Bl.

Gesucht, ein Mädchen, zu einer Dame das etwas kochen kann, und die Hausarbeit verrichtet. L 12, 15, 3. St. 11480

Gute Köchinnen, Alleinmädchen, best. Zimmer- u. Handmädchen, Kinderfrl. Kinderfrau u. Kindermädch. zum 1. Okt. für hier u. auswärts ges. **Comptoir Fuhr,** F 4, 6.

Gewandt. braves Mädchen das etwas kochen kann, für kleine Familie gesucht. Näheres 11497 R 7, 39, 1 Stock.

In herrschaftlichem, bürgerl. Haushalt wird jung. **Mädchen** gesucht. **Ingenieur Planer,** Werderstraße 30.

Lehrlingsgesuche.

Lehrling mit guter Schulbildung zum baldigen Eintritt gesucht. 11475 **C. Regensburger Nachfolger.**

Lehrling aus achtbarer Familie, mit guten Schulkenntnissen findet gründliche Ausbildung und gute Aufnahme **Mannheimer Honigwerke Blager & Forster.** Eisenstraße 13. 52634

Lehrmädchen.

Modes. Ein Lehrmädchen aus guter Familie gesucht. **Berta Strauß,** O 2, 2 (Paradepl.) 1. Et. 52626

Stellen suchen.

Junger Mann verh., gedienter Militär, mit allen vorkommenden Bureauarbeiten, Zuschreibungs-, Krankenkassen- usw. vertr., schöne Handschr., flott. Rechn., taub. Zeichn., längere Zeit auf Bau- u. maschinentechn. Büro beschäftigt, sucht sofort Stellung. Offerten unter Nr. 11474 an die Expedition dieses Blattes.

Junger Mann, 25 Jahre alt, gedient, sucht Stelle als **Bureaudiener, Einkassierer, Magazinarbeiter** oder dergleichen. Gefl. Offerten unter Nr. 52654 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Getreidebranche
Routinierter Kaufmann, 19. sucht leitende Stellung im Getreide-Agent.-Geschäft, ev. Beteiligung bis Mk. 5000. Ia. Referenzen. Offerten unter S. B. 789 an **D. Frenz, Wiesbaden.**

Junger Mann, 17 Jahre, Einjährigen-Vorbildung (Sprachen: englisch und franz.), Stenograph, Maschinenschreiber, mit Kenntn. in Buchführung, sucht per bald **Lehrlingsstelle** in Groß-Geschäft gegen mäßige Vergütung. Gefl. Offerten erb. unt. Nr. 11454 an die Exp. d. Bl.

Älteres, zuverlässiges **Mädchen** sucht Stellung zu einzelnem Herrn oder Dame. Näh. **Theresienhaus,** T 5, 2.

Fräulein, welches die Nachmittage frei hat, wünscht bei Herrn oder Dame **vorzulesen.** 11491 Gefl. Angebote unt. „Vorleserin" Hauptpostlagernd erbeten.

Ein Mädchen, das gut bürgerl. kocht, sucht sof. od. 15. Stell. Std. **Mühlnickel,** R 4, 3, Tel. 3342.

Mietgesuche

Fräulein sucht per sofort **feine Pension in feinem Hause.** Off. u. Nr. 11178 an die Expedition.

Möbl. Zimmer gesucht zum 16. Septbr. oder 1. Oktbr. Separater Eingang bevorzugt. Off. u. H. Z. postlag. Friedrichsfeld.

Größerer Laden in guter Lage ab Weihnacht. ev. auch länger, zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 52631 an die Expedition dieses Blattes.

Wirtschaften.

Für eine gutgehende Gastwirtschaft in unmittelbarer Nähe Heidelbergs tüchtige, kautionsfähige **Wirtsleute** gesucht. Schriftl. Offerten erbittet **Bierbrauerei Durlacher Hof A. G.** vorm. Hagen Mannheim.

Läden

K 1, 5 Laden event. sofort zu vermieten. Näheres K 1, 5a, Kanzlei, 2. Stock. 51170

Planken P 3, 13 Laden billig zu vermieten.

Messplatz moderne Läden und 3 Zimmer-Wohnungen preiswert per sofort zu verm. Näh. **Hatry & Sepp,** Hansa-Haus.

Laden mit od. ohne Wohnung z. 1. Oktbr. z. verm. Näh. Augartenstr. 51.

Bäckerei wegen Todesfall sofort zu vermieten. 11303 Zu erfragen in der Expedition.

Möbl. Zimmer

A 3, 9 3 Treppe, möbl. Zim. zu verm. 11279
B 2, 10a 1 Tr., fein möbl. Zim. zu v.
B 5, 3 1 Tr. elegant möbl. Wohn- u. Schlafzim. sof. zu verm. Preis 45 Mk.
B 6, 21 4. St. Schön. Zim. für Herrn o. Dame zu verm. 11476
B 6, 22b 1 Tr. r., an solides Fräulein möbliert. Balkonzimmer zu verm. 11489
B 7, 15 1 Tr., fein möbliert. Zimmer, mit bes. Eingang z. v.
C 1, 14 2. St., schön möbl. Zim. zu verm.
C 3, 16, 2 schön möblierte Zimmer sof. oder später zu verm. 11290
C 4, 20 part., möbl. Zim. zu verm. 11367
C 8, 9 2. St., 1 sch. möbl. Zimmer, auf die Str. geh. p. 1. Sept. z. verm.
C 8, 18 2. St., fein möbliert. Zimmer zu verm.
D 2, 1 3 Tr. rechts, möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten.
D 2, 15 4 Treppen, rechts, 1 gut möbl. Zim. m. 1 od. 2 Betten zu verm.
D 3, 4 1 Tr., 2 möbl. Zim., Wohn- u. Schlafzim. per sofort zu verm.
F 2, 4a 2. Stock, hübsch möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. 11345
E 2, 17 3 Tr., möbl. Zim. zu v. Pr. 12 Mk. 11024
E 7, 15c 3. Stock rechts, schön möbliertes Balkonzim. per 1. Okt. zu v. 11214
F 5, 23 einfach möbl. Zim. sofort zu v.
G 2, 1a Ein elegant möbl. Wohn- und Schlafzim. mit groß. Balkon, in schön. Lage, an 1 od. 2 best. Herren od. Damen per sofort z. verm. Zu erfragen daselbst im Laden.
G 2, 19 2 Tr. schön möbl. Zimmer auf die Str. gehend sof. zu verm. 52593
G 3, 20 3 Tr., h. einf. möbl. Zim. b. z. verm.
G 7, 35 2. St., möbl. Zimmer zu vermieten. 51477
H 1, 15 3. St., Marktplatz, gut möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten u. gut. Pension zu vermieten. Tel. 2950. 11131
H 3, 19, part. schön möbl. Zim. an led. Realschüler od. Gymnasiast, welcher geeignet ist Nachhilfeunterr. zu erteilen, per 1. Okt. abzugeb. 11220
J 2, 1 4. St., möbl. Zimmer sofort zu v. 11283
J 2, 8 2 Tr. l. 1 schön möbl. Zimmer preiswert zu vermieten. 11104
J 7, 28 2 Tr., fein möbl. Zim. billig zu verm. 10993
K 1, 13 (Ring, Nähe der Friedrichsbrücke), 1 Tr., möbl. Zim. zu v. 52499
K 1, 22, Breitestr., 3. Stock links ein gut möbl. Zimmer m. Pension zu verm.

K 2, 4, ein gut möbliertes Parterre-Zimmer zu vermieten. 11254
K 2, 18 Neckarbrücke, möbl. Part.-Z. zu v.
K 3, 5 2 Trepp., fl. möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. 11360
K 3, 13 part. links, möbliert. Zimmer sofort oder 1. Oktbr. zu vermieten. 11235
L 11, 19 2. St., sch. möbl. Zim. an sol. Dame in best. Hause zu verm. 50040
L 6, 5 3. St., ein gut möbl. Zim. zu verm. 11392
L 15, 9, Bismarckstr. 4 Tr., schö. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an Schül. od. and. Frl. zu verm. 11240
L 15, 12 3 Tr. lks, 2 ineinanderg. sch. möbl. Zim. mit Pens. zu verm.
M 2, 9 III. Tr. r., 1 schön möbl. Zim. sof. z. vm. Ebendaselbst 1 einf. Zimmer für 15 M. zu verm. 52447
M 3, 2. Privat-Pension schön möbl. Zimmer mit guter Pension per sofort z. v. 52443
M 5, 10 2. St. schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 52383
M 7, 22, 4. Stock, schön möbl. Zim. zu v. 52507
N 2, 2 vis-à-vis dem Kaufhaus 2 Treppen links, schön möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 49004
N 3, 11 3 Tr., fein möbl. Zim. zu v. 11384
O 4, 13 Gut möbl. Zim. zu verm.
O 7, 24 1 Tr., ein gut möbl. Zimmer, in nächster Nähe der Ausstellung, per sofort oder später zu vermieten. 50436
P 2, 8/9 2 Tr. 2 Zim. mit Pens. sof. z. verm.
P 4, 2, 3 Tr. links, gut möbl. Zim. sof. od. spät. zu v. 11479
P 7, 14a 3 Tr., groß., helles, schön möbliertes Zimmer, ev. mit großem Schlafzimmer, sof. zu vermieten. 11451
Q 4, 22 einfach möbl. Zim. zu verm.
Q 7, 8 1 Tr. 2 schöne Zimmer mit freier Aussicht bis 1. Oktober zu vermieten. 52369
Q 7, 14b 1 Tr., möbl. Wohn- u. Schlafzim. (am Friedrichsring), zu ver. 49778
R 4, 19/20 möbl. Zim. sof. zu verm.
R 4, 13 1 Treppe, schön möbliertes Zimmer nach der Straße gehend, sofort oder später zu vermieten. 11137
R 7, 12 3. Stock, gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 11301
S 3, 1, 3. Stock, möbl. Zim. mit sep. Eingang sof. zu verm. Näheres Seifenladen.
S 6, 42 4. Stock links, möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten, sofort zu verm. 11237
T 5, 12 1 Treppe möbl. Balkonzim. sof. z. verm. Näh. bei Tenner. 11458
T 6, 17 nächst d. Ring, fein möbl. Part.-Z. z. v.
U 1, 10 3. Stock, ein eleg. möbl. Zimmer event. mit Pension an soliden Herrn oder bessere Dame preisw. zu vermieten. 11369
U 4, 13 3 Tr. rechts, schön möbl. Zim. m. z. d. Ring sofort zu vermieten. 11173
U 5, 1, 1 Tr. r., möb. Zim. m. 1 od. 2 Bett. sof. bill. z. v.
U 6, 6 3 Tr. 2 freundl. möbl. Zimmer, in der Nähe des Ring, sofort zu ver. 11184
U 6, 13, Friedrichsring, 1 Tr. möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. 11383
Bismarckplatz 19, 3 Tr. rechts, möbl. Zim. billig zu v. 10917
Beethovenstr. 8, 4 St., schön möbliert. Zimmer an einem Herrn sofort zu vermieten.
Beethovenstr. 5, parterre links möbliertes Zimmer per 1. Okt. billig zu vermieten. 52550
Böckstr. 17 u. 19 2 Tr. rechts, fein möbl. Zim. mit Pension zu vermieten. 11400
Beilstr. 14 2 Tr. r., gut möbl. Zim. sof. zu v. 11346
Collinistr. 4 3 Tr. schön möbl. Zimmer, Aussicht auf den Neckar und Bergstraße auf 1. Okt. zu vermieten. 11276
Friedrichsplatz 9 4. St. Wohn- und Schlafz. mit großem Balkon, auf den Schmuckplatz gehend, zu verm. 11169 Näher. bei G. Doll.
Goethestraße 6, groß., gut möbl. Garten-Part.-Zim. in gut. Hause zu verm. Tel. Glasabschluß. 52294
Am Hauptbahnhof. 1 schönes möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 11455 Zu erfragen L 13, 6, 3. St.
Holzstr. 3 1 Tr. (Lindenhof), sch. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, per 1. Okt. an ein. Herrn evtl. auch 2 Herren zu verm.
Holzstr. 13, 3 Tr. hübsch, möbliert. Zim. mit separ. Eingang sofort zu vermiet. 11241
Luisenring 24 3 Treppen, fein möbl. Zimmer, evtl. m. Wohnz. sof. z. v. 52462

Luisenring 56 1 Treppe, hübsch möbl. Balkonzimmer per sofort oder später zu vermieten. 52639
Lameystr. 19 parterre 2 gut möbliert. Zimmer zu vermieten. 52649
Meerfeldstr. 29, 2. St., möbl. Zimmer mit voller Pension bis 1. Oktober zu vermieten. 52373
Mollstr. 4, 2. Stock, 2 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu verm. Näh. im Laden.
Parkring 37a 2 Tr., großes gut möbl. Zimmer sof. evtl. per 1. Okt. zu verm. 52414
Prinz Wilhelmstr. 14, part. schön möbl. Zimmer an besseren Herrn per 1. Sept. zu verm.
Rennershofstr. 18, part., großes elegant möbl. Zim. mit Schreibtisch (evtl. Klavier) sofort od. später zu verm.
Rupprechtstr. 7, 3. Stock, schön möbliertes Zimmer bis 15. Sept. oder 1. Oktober an besseren Herrn billig zu vermieten. 11416
Rupprechtstr. 11, 1. Etage links, auf 1. Okt. fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer an best. Beamten zu verm. 11244
Rheindammstr. 41, 4. St., möbl. Zimmer zu vermieten.
Schimperstraße 5, 1 Treppe eleg. möbl. Zimmer zu verm.
Seckenheimerstraße 11a, 3 Trepp. rechts, ein fein möbl. groß. Zimmer event. mit 2 Betten billig zu vermieten. 11089
Schwetzingerstr. 5 1 Tr. hoch, gegenüb. dem Tattersall ein möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Balkon per 1. Oktober zu vermieten.
Schwetzingerstr. 66 1 Tr., m. sep. Eingang, 1 fein möbl. Zim., mit 2 Betten an 2 best. Herren m. Klavierben. u. Pens. sof. z. v.
Tattersallstr. 7, 3. St., gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang, bei voll. Pension sof. zu vermiet. 11452
Tattersallstraße 20, 2. Stock 1 gut möbl. Zimmer an 1 best. Herrn sofort zu verm.
Gut möbliertes Zimmer, parterre, sofort zu vermieten. 11112. R 7, 18.
Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer in schönster Lage, mit Aussicht auf den Rhein, an einen feinen Herrn zu vermieten. Rennershofstr. 23, 4. St. l.
Elegant möbliertes Zimmer mit oder ohne Klavier sofort oder 1. Oktober zu vermieten. 52545 Näh. **Mittelstr. 20,** 2. St.
Zwei elegant möblierte Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmer, an einen feinen, ruhigen Herrn sofort zu v. 52617 Näheres **Kaiserring 38, IV.**

Kost und Logis

D 6, 4 guten bürgerlichen Privatmittagstisch für bessere Herren.
J 2, 17 p. ein anständiger Mann in Kost u. Logis gesucht.
Pension Kaufmann, P 6, 19. Mittags- und Abendtisch für bessere Herren.
U 6, 12 solide Damen finden bei Pension in gutem Hause.

Privat-Pension
J 5, 20
guten bürgerlichen 52162 **Mittags- und Abendtisch.**

Mittag- und Abendtisch billigst, für Fr. Herren u. Damen. P 2, 3a, 2 Treppen.

Vorzügl. Mittagstisch 80 Pfg. mit Dessert 90 Pfg. **Abendtisch** 60 Pf. **F 2, 2.** 11017

Guten Mittagstisch für bessere Herren. Separates Zimmer für Damen **C 7, 10,** part.

Angenehmes Heim find. Schül. mit voller Pension bei soll. Berechnung. **Kaufmann, M 1, 15.**

Sehr guten bürgerlichen **Mittag- u. Abendtisch** für bessere Herren. Monatl. Mk. 56.—. Näh. unt. Nr. 10812 durch die Exp. ds. Bl.

Anerkannt vorz. Mittags- evtl. auch Abendtisch zu M. 30.— resp. M. 50.— monatlich. 52407
P 2, 3a eine Treppe.

Privat-Pension
L 12, 8, 2. Stock. Vorzüglicher **Mittags- und Abendtisch.** Diners à 70 Pfg. u. 1 Mk. Soupers à 60 Pfg. u. 80 Pfg. oder à la carte. 51157 Sonntagsabendtisch u. 6—9 Uhr Anerkannt feine Küche.

Privat-Pension
K 2, 5.
Anerkannt vorzüglichen **Mittag- und Abendtisch** für best. Herren, monatl. M. 30.

Zwei Schüler finden in gutem Hause mit voller Pension angenehm. Heim ev. m. Klavierbenutz. Zu erfragen unter Nr. 11489 in der Expedition dieses Blattes.

MARCHIVUM

Wir eröffnen: Samstag, den 7. September

unsere neuen wesentlich erweiterten Geschäftsräume für

Knaben-, Mädchen- u. Baby-Confection

und laden hierdurch zur Besichtigung unserer neuen Lokalitäten ergebenst ein 7 503

E 2, 17 Planken **Gebrüder Lindenheim** E 2, 17 Planken

GEBRÜDER REIS
HOF-MÖBELFABRIK
MANNHEIM
ETABLISSEMENT FÜR WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN
WERKSTÄTTEN FÜR INNENARCHITEKTUR
KUNSTGEWERBLICHE AUSSTELLUNG VORNEHM AUSGESTATTETER INNENRÄUME.
GROSSES LAGER in MÖBELN REICHER u. EINFACHER AUSFÜHRUNG
GESCHÄFTSHÄUSER UND LÄDEN: M.1.4. nächst dem Kaufhaus. G.2.22. nächst dem Speisemarkt
FABRIK: KEPPLERSTR. 17/19. Ecke Schwetzingerstr.
27308

Wasch- u. Putzartikel

la. weisse Kernseife Pfd. **33** Pfg.
la. gelbe Kernseife Pfd. **32** Pfg.
la. weisse und gelbe Schmierseife

Meine Kernseifen sind garantiert unverfälschte Seifen von ca. 63 % Fettsäuregehalt. Dieselben besitzen daher grösste Reinigungskraft und sind sparsamer im Gebrauch als die billigen Konsum- und Sparkernseifen.

Feine Toiletteseifen in allen Preislagen.

Toiletteseife mit verschiedenen Blumengerüchen per Stück **10** Pfg.

Grösste Auswahl in **Wasch- u. Reinigungsbürsten**
Schrubbern, Pinseln, Handbesen, Staubbesen, Reisstrohbesen, Strassenbesen.

la. gelbes u. weisses Parkettbodenwachs
Stahlspähne, grob, mittel und fein, Putzwerg, Putzwolle,
Starke gesäumte Bodentücher
Stück **25** Pfg. und höher.
Fensterleder in la. heller geschnittener Ware,
Stück **30** Pfg. und höher.

Johann Schreiber.

Frachtbriefe empfiehlt rasch und billig die Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

J. Kangs Buchhandlung · Karlsruhe

Das erste Buch, das
Die neue Landesbauordnung
bringen wird, ist die neubearbeitete vierte, von Herrn Oberamtmann Franz, Referent für das Bauwesen im Ministerium des Innern, bearbeitete Auflage von

Schluiser,
Die bau- und feuerpolizeilichen Vorschriften im Großh. Baden

Preis in Taschenformat solid gebunden etwa Mk. 3.–

Schluiser enthält die neue Landesbauordnung mit Erläuterungen und Vollzugsvorschriften des Großherzogl. Ministeriums des Innern, sowie die einschlägigen bau- und feuerpolizeilichen Vorschriften.

Schluiser erscheint gleichzeitig mit Veröffentlichung des neuen Gesetzes im Gesetz- u. Verordnungsblatt.

Schluiser gibt in authentischer Form die Erläuterungen, wie das Großh. Ministerium des Innern die neuen Bauvorschriften gehandhabt wissen will.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung. 73616

Die verbreitetste Tageszeitung 18792 ist die in der Residenzstadt Karlsruhe u. im ganzen Großherzogtum Baden

Badische Presse

Generalanzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden

Auflage 34,000 Expl.

Sie zeichnet sich aus durch ihre Reichhaltigkeit, rasche Berichterstattung, größtes Depeschen- und Fernsprechmaterial und vielen Beilagen, unter letzteren befindet sich das Sommer- und Winter-Fahrplanbuch, ein schöner Wandkalender usw.

Täglich eine Mittag- und Abend-Ausgabe von 12–40 Seiten stark.

Abonnementspreis ohne Zustellungsgebühren für 3 Monate nur M. 1.80

Probenummern gratis und franko.

Gut geleitet. Aktuell illustriert. Viele Depeschen. Spannende Romane

Bei Inseraten, wie Geschäftsempfehlungen, Offen. Stellen, Stellengesuch., Immobilien-Kauf- u. Verkaufs-Gesuchen, Geld- u. Hypothek.-Verkehr, Bekanntmachg. hat immer derjenige **den besten Erfolg,** der seinen Inseraten weiteste Verbreitung in all. Schichten des Publikums gibt. Im Großherzogtum Baden erreicht man dies unstreit. am sichersten und

billig durch die Badische Presse.

Insertionspreis für die 6gespaltene Petitzeile oder deren Raum nur 25 Pfg. (Reklamen 70 Pfg.), bei Wiederholungen angemessener Rabatt.

Grösstes Insertionsorgan Badens!

Preisberechnung nach eingesandtem Text, bei größeren Aufträgen auch Probesatz, stehen jederzeit gerne umsonst u. franko zu Diensten.

Gesichtshaare, Warzen, Leberflecken

System nach Dr. Classen entfernt vollständig mittels Elektrolyse unter Garantie des Niewiederkommens. Elektrische Gesichts-Massage.
Schmerzlos! Keine Narben!

Frau Louise Maier
Q 1, 20 (neben Landauer) Q 1, 20
Spezialistin für Haarentfernung

Spanische Weinhandlung
F. de P. Madrenas
Weingutsbesitzer 73617
Horta-Barcelona (Spanien)

Q 5. 12, gegenüber dem Allg. Krankenhaus und 2. Querstrasse 4 (Neckarvorstadt.)
(Nicht verwechseln mit anderen ähnlichen Geschäften)

MANNHEIM.
Verkauf en gros und en detail.

Sämtliche spanische Weine stehen unter ständiger Kontrolle des chem. Laboratoriums u. der technischen Versuchsanstalt des Herrn Dr. Max Levy, Mannheim.

Preise von echten spanischen Weinen

	Wirtschaftspreis p. Lit.	½ Lit.	¼ Lit.
Offene rote Weine			
Ampurdan, ebene herb	—.80	—.40	—.20
Valencia, herb	1.—	—.50	—.25
Macabeo, süss oder herb	1.20	—.60	—.30
Priorato, süss oder herb	1.40	—.70	—.35
Offene weisse Weine			
Panadés, ebene	—.80	—.40	—.20
Tarragona, herb	1.—	—.50	—.25
Huelva, süss oder herb	1.20	—.60	—.30
Grenache, süss	1.60	—.80	—.40
Dessertweine.	¼ Fl.	½ Fl.	Glas
Malaga, rot, sehr alt	2.50		—.30
„ la.	2.—		—.25
„ 1904	1.50		—.—
Moscatel, sehr alt	2.50		—.30
„ 1904	2.—		—.25
Oporto, (Portwein) sehr alt	2.50		—.30
Oporto (Portw.) fein 1904	2.—		—.25
Jerez (Sherry) sehr alt	2.50		—.30
„ „ fein	2.—		—.25
Madeira	2.—		—.30
Lacrimae-Christi	2.—		—.30
Ranzio	2.—		—.30
Manzanilla	4.—		—.40
Marsala, sehr alt	2.50		—.30
Vermouth Torino	2.—		—.25

Champagner, diverse Marken von 4 bis 7 Mk.
Echter französischer Kognak von 4 bis 7 Mk.
Bestellungen in Korbflaschen von 5 Liter an, oder in Fässern von allen Grössen, Preisermässigung.

Verkauf über die Strasse an dem Schalter im Hausgang 20 Pfennig billiger per Liter

---

HOHER FEIERTAGE WEGEN
bleibt unser
WARENHAUS
MONTAG, den 9. September 73622
und
DIENSTAG, den 10. September **bis abends 6 Uhr**
geschlossen.
S. WRONKER & Co.
MANNHEIM.

Viel Vergnügen machen die Gentner's Veilchen-seifenpulver **Goldperle** „Marke Kaminfeger“ beliebtesten Geschenke, prächtige Sachen, ausnahmslos nur nützliche, nützliche Gegenstände. 2776
Zu den meisten Geschäften à 15 Pfg. zu haben.
Vorsicht beim Einkauf! Man achte auf den ges. geschützten Namen „Goldperle“ und den Kaminfeger!
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Nur die Marke „Pfeilring“ wird garantiert durch die gleich Gewähr für die Echtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream.
Man verlange nur 72120
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde, Charlottenburg, Steuerstr. 15.